

KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	10
Geschäftsmodell des Konzerns	10
Forschung und Entwicklung	12
Produktion	23
Arbeitnehmerberichterstattung	26
Nachhaltige Entwicklung	27
Wirtschaftsbericht	32
Rahmenbedingungen	32
Ertragslage	34
Entwicklung der Geschäfte	36
Finanzlage	40
Vermögenslage	41
Chancen- und Risikobericht	43
Chancen- und Risikomanagement	43
Einzelrisiken	43
Gesamtaussage zur Risikolage	46
Prognosebericht	47

KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Seit über 135 Jahren steht Boehringer Ingelheim für Innovation. Der Unternehmensverband zählt zu den 20 weltweit führenden Vertretern der Branche. Im Jahr 1885 gegründet, ist das Familienunternehmen mit Sitz in Ingelheim am Rhein heute eine der forschungsintensivsten Firmen Deutschlands. Patienten – sowohl Menschen als auch Tiere – stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Strategischer Ankerpunkt ist das Ziel, medizinische Durchbrüche dort zu erzielen, wo der Bedarf am größten ist. Das Unternehmen beschäftigt in den drei Geschäftsbereichen Humanpharma, Tiergesundheit und Biopharmazeutische Auftragsproduktion weltweit 51.944 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung (F&E) über die Produktion bis hin zur Kommerzialisierung der Produkte und Administration.

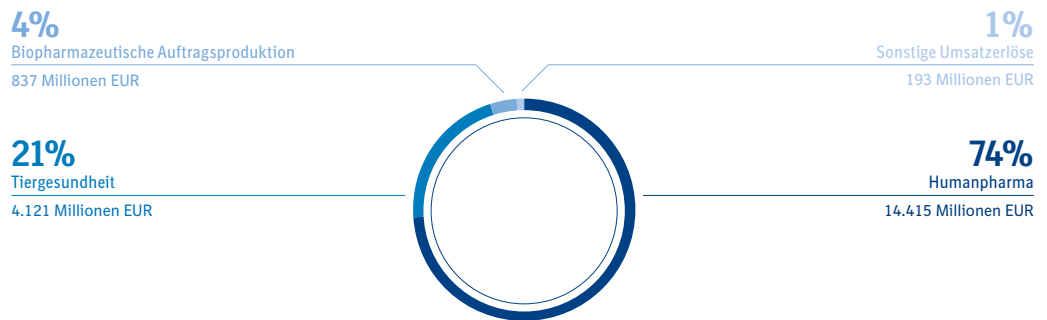
Das Humanpharma-Geschäft bildet mit 74% Anteil am Gesamtumsatz den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim. Der Bereich wird durch ein innovatives Portfolio getragen, wobei die unternehmenseigenen Präparate vielfach zum etablierten Standard in der Medizin zählen. Besonderes Augenmerk der Forschung liegt auf den Therapiegebieten Herz- und Stoffwechselerkrankungen, Onkologie, Atemwegserkrankungen, Immunologie, Erkrankungen des zentralen Nervensystems und Netzhauterkrankungen.

JARDIANCE® erneut
umsatzstärkstes
Produkt

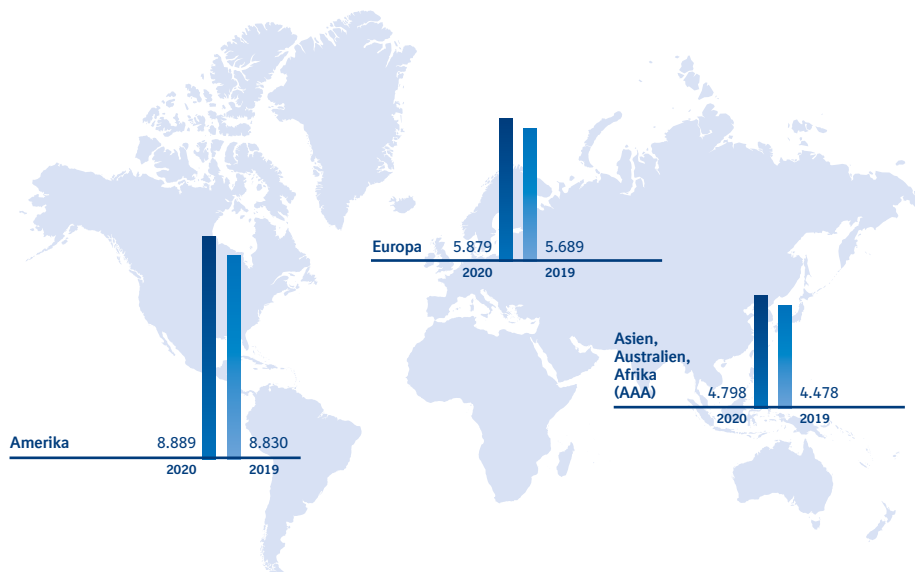
JARDIANCE®, ein Präparat zur Behandlung des Typ-2-Diabetes, das darüber hinaus das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Typ-2-Diabetikern mit kardiovaskulärer Vorerkrankung reduziert, war das zweite Jahr in Folge das am stärksten nachgefragte Humanpharma-Produkt des Konzerns. Besonders starkes Wachstum verzeichnete oFEV®, das zur Behandlung der seltenen idiopathischen Lungenerkrankung (IPF) und zunehmend auch in einer weiteren Indikation – der systemischen Sklerose mit interstitieller Lungenerkrankung (SSc-ILD) – eingesetzt wird. Darüber hinaus trugen drei weitere Präparate besonders zum Unternehmenserfolg von Boehringer Ingelheim bei: SPIRIVA®, das Verwendung bei der

UMSATZERLÖSE NACH GESCHÄFTEN

Konzern: 19.566 Millionen EUR



UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN (IN MILLIONEN EUR)



Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) und von Asthma findet, TRAJENTA®, das zur Behandlung des Typ-2-Diabetes eingesetzt wird, sowie PRADAXA®, das bei der Schlaganfallprävention bei Patienten mit Vorhofflimmern sowie bei der Prävention und Therapie von thromboembolischen Ereignissen zum Einsatz kommt.

Im Bereich Tiergesundheit ist Boehringer Ingelheim einer der größten Anbieter veterinärer Impfstoffe sowie Arzneimittel. Boehringer Ingelheim ist deutschlandweit Marktführer und auf globaler Ebene der zweitgrößte Anbieter im Bereich der Tiermedizin. Das Portfolio umspannt dabei Produkte für Haustiere und Pferde wie auch für Nutztiere wie Schweine, Wiederkäuer und Geflügel. Die unternehmenseigenen Kernmarken NEXGARD®, gefolgt von FRONTLINE® und HEARTGARD®, sind die Basis für den Erfolg im Geschäftssegment Haustiere. Im Geschäftssegment Schwein ist der etablierte Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX®, der gegen das porcine Circovirus Typ 2 eingesetzt wird, ein wichtiger Baustein des Produktportfolios.

Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim umfassen die Herstellung eigener Produkte des Humanpharmabereiches (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®) sowie – als einer der weltweit führenden Anbieter – die Prozessentwicklung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriekundengeschäft.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen Umsätze aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Auch im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete Boehringer Ingelheim in den Regionen Amerika (45%) und Europa (30%) den Großteil seines Umsatzes. Die Region Asien/Australien/Afrika (AAA) ist mit einer Umsatzbeteiligung von 25% und mit Ländern wie China für die Entwicklung des Konzerns von strategischer Bedeutung.

Forschung und Entwicklung

Boehringer Ingelheim verfolgt aufbauend auf dem Unternehmensleitbild das Ziel, innovative Medikamente und Therapien für Krankheiten zu erforschen und zu entwickeln, für die es bislang noch keine zufriedenstellenden Behandlungen gibt. Hier liegt der Fokus auf der Entwicklung von Arzneimitteln sowie von neuen Ansätzen und Therapien für die Prävention und Behandlung von chronischen Krankheiten. Angetrieben von dem Wunsch, einen Unterschied für Patienten zu machen, wollen wir in Bereichen mit hohem therapeutischem Bedarf einen relevanten Beitrag leisten, sowohl im Geschäft mit Humanpharmazeutika als auch im Bereich der Tiergesundheit.

In unserem globalen Forschungsnetzwerk wird in 13 Ländern mit großen Standorten in Deutschland (Biberach und Ingelheim am Rhein), den USA (Ridgefield, Connecticut; Duluth, Georgia und St. Joseph, Missouri), in Österreich (Wien), Japan (Kobe) und Frankreich (Lyon), aber auch China (Shanghai) geforscht, um das bestehende Produktportfolio weiterhin durch organisches Wachstum zu erweitern und zu erneuern. Dabei bauen wir auf langjährige Zusammenarbeit mit akademischen Institutionen, Biotech-Unternehmen und öffentlichen Forschungseinrichtungen. Im wissenschaftlichen Umfeld arbeiten wir in mehr als 150 Projekten mit über 120 akademischen Institutionen auf drei Kontinenten zusammen.

Aufwendungen für F&E auf 18,9% der Umsatzerlöse gestiegen

Das Forschungsportfolio wird zudem gezielt durch ergänzende Kooperations- und Lizenzvereinbarungen erweitert. Es ist ein wesentlicher Bestandteil der Innovationsstrategie von Boehringer Ingelheim, unser eigenes, bereits breit gefächertes F&E-Portfolio durch Partnerschaften zu ergänzen. Auch wenn die Produktivität der eigenen Forschung erfolgreich und sehr wettbewerbsfähig ist, haben wir uns im Humanpharmabereich das Ziel gesetzt, mindestens 30% der neuen Moleküle in unserer Pipeline durch den Erwerb von Dritten zu ergänzen. Der hohe wissenschaftliche Anspruch, die über Jahre aufgebauten Beziehungen im Bereich des Business Development, aber auch die frühen Investitionen des Boehringer Ingelheim Venture Funds kommen hierdurch verstärkt zur Geltung. Die Aufwendungen des Firmenverbandes für Forschung und Entwicklung sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen – in den letzten drei Jahren sogar stärker als die Erlöse.

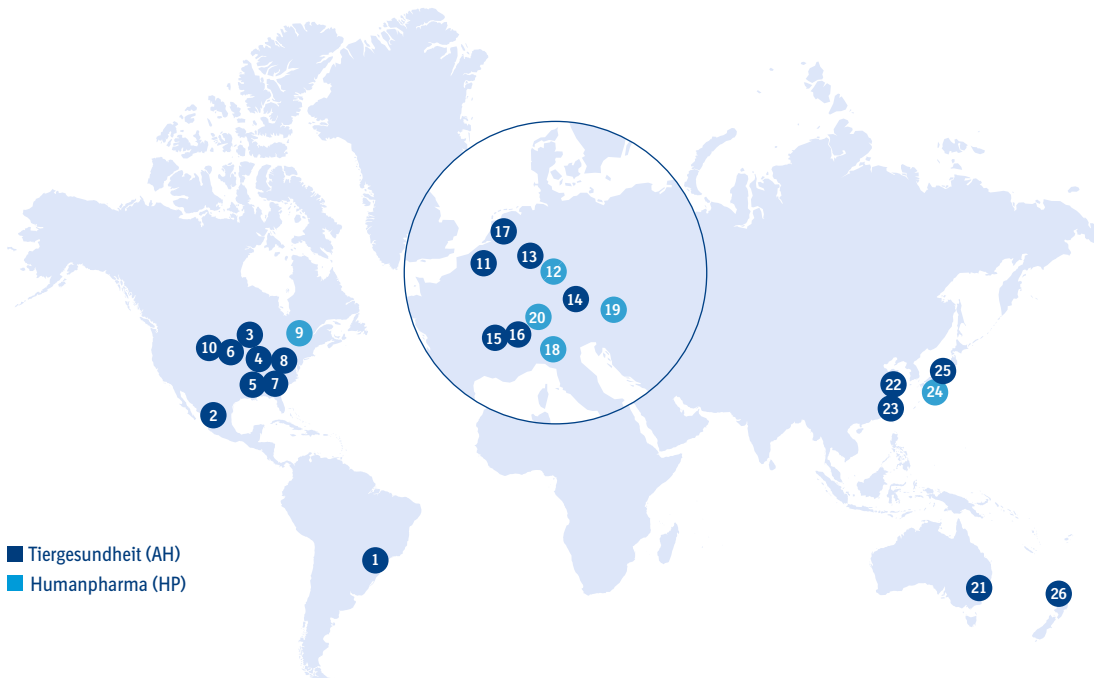
Forschung und Entwicklung

	2020	2019	2018	2017	2016
Aufwendungen gesamt in Millionen EUR	3.696	3.462	3.164	3.078	3.112
– in % der Umsatzerlöse	18,9	18,2	18,1	17,0	19,6
Aufwendungen für Humanpharma in Millionen EUR	3.283	3.042	2.780	2.714	2.870
– in % der Umsatzerlöse Humanpharma	22,8	21,8	22,1	21,5	23,9
Aufwendungen für Tiergesundheit in Millionen EUR	412	419	384	357	180
– in % der Umsatzerlöse Tiergesundheit	10,0	10,4	9,7	9,2	12,3
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden	9.504	9.154	8.552	8.589	8.055
Sachanlageinvestitionen in Millionen EUR (ohne Investitionen in Infrastruktur)	181	183	136	71	92

Im Jahr 2020 erwarb Boehringer Ingelheim das belgische Veterinär-Biotech-Unternehmen Global Stem cell Technology NV, das sich mit der Erforschung, Entwicklung und Produktion evidenzbasierter regenerativer Arzneimittel beschäftigt, die bereits zur Behandlung orthopädischer Krankheiten bei Tieren eingesetzt werden. Im Bereich Humanpharma stärkte Boehringer Ingelheim seine Position im Bereich immunonkologischer Therapien durch den Erwerb der Anteile der kanadischen Northern Biologics Inc., die nach Erwerb in die BI IO Canada Inc. umfirmiert wurde. Darüber hinaus erweiterte der Unternehmensverband sein Portfolio an Kollaborationen und Partnerschaften: Im vergangenen Jahr vereinbarte Boehringer Ingelheim unter anderem Zusammenarbeiten mit der US-amerikanischen Firma Mirati Therapeutics, Inc., die den Einsatz von „PAN-KRAS“ Inhibitoren zur Tumorbekämpfung erforscht und dem Schweizer Unternehmen Numab Therapeutics AG, mit dem Ziel der Entwicklung und Kommerzialisierung multi-spezifischer Antikörpertherapien für die mögliche Behandlung von Lungen- und Magen-Darm-Krebs sowie geografischer Atrophie. Auf letztere Indikation fokussiert sich auch ein weiterer neuer Partner, die ebenfalls in der Schweiz ansässige Firma CDR-Life Inc. Die neu geschlossene Kooperation mit dem britischen Unternehmen Enara Bio Ltd. hingegen hat das Ziel, neuartige Antigene für zukünftige Krebsimmuntherapien zu entdecken. Außerdem verfolgen wir mit Click Therapeutics, Inc. in den USA den neuartigen Ansatz, ein digitales Therapeutikum im Anwendungsbereich Schizophrenie zu entwickeln und zu kommerzialisieren. Kurz vor Jahresende konnte BI eine Vereinbarung zum Unternehmenserwerb mit NBE-Therapeutics AG im Bereich Onkologie treffen. Die Transaktion wurde am 20. Januar 2021 abgeschlossen. Darüber hinaus wurde eine Übernahme mit dem Auftragsfertigungsunternehmen Labor Dr. Merk & Kollegen GmbH vereinbart. Der Abschluss der Transaktion unterliegt den üblichen Vollzugsbedingungen und wird erst im Laufe des Geschäftsjahres 2021 erwartet.

Forschungsnetzwerk
erweitert

F&E STANDORTE



AMERIKA

Brasilien

1. Paulínia (AH)

Mexiko

2. Guadalajara /Tateposco (AH)

USA

3. Ames, Iowa (AH)
4. Athens/Colbert, Georgia (AH)
5. Duluth, Georgia (AH)
6. Fulton, Missouri (AH)
7. Gainesville, Georgia (AH)
8. North Brunswick, New Jersey (AH)
9. Ridgefield, Connecticut (HP)
10. St. Joseph, Missouri (AH)

EUROPA

Belgien

11. Evergem (AH)

Deutschland

12. Biberach (HP)
13. Ingelheim am Rhein (AH)
14. Katharinenhof-Rohrdorf (AH)

Frankreich

15. Lyon (AH)
16. Saint-Vulbas (AH)

Niederlande

17. Lelystad (AH)

Österreich

18. Innsbruck (HP)
19. Wien (HP)

Schweiz

20. Genf (HP)

ASIEN/OZEANIEN

Australien

21. Sydney (AH)

China

22. Shanghai (AH)
23. Taizhou (AH)

Japan

24. Kobe (HP)
25. Tokio (AH)

Neuseeland

26. Auckland (AH)

BI X, das digitale Labor von Boehringer Ingelheim, hat im Geschäftsjahr 2020 einen zweiten Standort eröffnet und ist mit insgesamt 67 Mitarbeitenden nun neben Ingelheim am Rhein auch in Shanghai vertreten. Im vergangenen Jahr wurden von den Entwicklerteams in BI X mehrere innovative digitale Produkte an die Geschäftsbereiche übergeben. So unterstützt beispielsweise „ADAM“ den Forschenden in der frühen Pharmaforschung bei der Identifikation der relevantesten Kandidaten zur Adressierung eines Zielmoleküls. Darüber hinaus erweiterte BI X sein Serviceportfolio um einen unternehmensweiten Scouting-Service, der hilft, potenzielle Partner rund um digitale Technologien zu ermitteln und zu evaluieren.

Seit 2010 fördert der Boehringer Ingelheim Venture Fund Innovation durch seine strategischen Investitionen in Wissenschaft und Technologie in frühen Entwicklungsphasen. Der Venture Fund investiert in Biotech- und Start-up-Unternehmen mit innovativen Konzepten und Technologien und dem Potenzial zu revolutionären therapeutischen Ansätzen. Der Venture Fund tritt auch als Gründer von Gesellschaften auf, um vielversprechende Forschungsprojekte in Universitäten und akademischen Institutionen zu fördern.

Das Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie (IMP) in Wien ist ein biomedizinisches Grundlagenforschungsinstitut, das größtenteils von Boehringer Ingelheim finanziert wird. Mit über 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus rund 40 Ländern erforscht das IMP molekulare und zelluläre Mechanismen, die komplexen biologischen Lebensvorgängen und menschlichen Erkrankungen zugrunde liegen. Das IMP zählt zu den weltweit führenden Einrichtungen seiner Art: Ende 2020 hatten 13 von 16 Gruppenleitern mindestens einen der prestigeträchtigen Förderpreise des Europäischen Forschungsrates (ERC) erhalten. Mit einer Erfolgsquote von 58% bei ERC-Bewerbungen in den Jahren 2014 bis 2018 erzielte das IMP den dritten Rang unter 172 europäischen Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Fünf seiner sechs Senior Scientists sind gewählte Vollmitglieder der European Molecular Biology Organization (EMBO).

Die F&E-Aktivitäten von Boehringer Ingelheim – die vorklinische und klinische Forschung und Entwicklung gleichermaßen – haben das Fundament für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens gelegt. Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmensverbandes über die letzten Jahre wurde maßgeblich durch unsere Innovationsfähigkeit getragen. Auch in Zukunft kommt der eigenen F&E, ergänzt durch externe Kooperationen und Partnerschaften, höchste Priorität zu.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 beschäftigten wir an unseren F&E-Standorten durchschnittlich 9.504 Mitarbeitende. Insgesamt wurden rund 3,7 Milliarden EUR in die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel investiert. Dies entspricht einem Niveau über dem des Vorjahres 2019 und 18,9% des Konzernumsatzes im Jahr 2020.

Mehr als 60 neue
Wirkstoffe in
unserem Human-
pharma-Portfolio

Humanpharma

Im Jahr 2020 wurde besonders deutlich, dass vertrauensvolle Zusammenarbeit und anspruchsvolle Wissenschaft für das Erreichen unseres Ziels entscheidend sind: das Leben von Patienten in Bereichen, in denen hoher medizinischer Bedarf besteht, signifikant zu verbessern. Unsere Schwerpunkte in der Humanpharma-Forschung liegen in den Bereichen Herz- und Stoffwechselerkrankungen, Onkologie, Atemwegserkrankungen, Immunologie, Erkrankungen des zentralen Nervensystems (ZNS) und Netzhauterkrankungen.

Zum Ende des Jahres 2020 befanden sich mehr als 60 neue Wirkstoffe in unserem Humanpharma-Forschungsportfolio, an deren Entwicklung und Zulassung in rund 100 klinischen und präklinischen Projekten gearbeitet wird.

ENTWICKLUNGSPROJEKTE ENDE 2020	PHASE
HERZ- UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN	
Hämodynamischer Modulator 1	Phase I
Hämodynamischer Modulator 2	Phase I
Anorektikum ^{>}	Phase I
Transienter Rezeptor-Potential-Kanal Inhibitor*	Phase I
BI 456906 ^{>} GLP1/GCGR Agonist* Adipositas	Phase II
Empagliflozin / Neue Indikation SGLT2-Inhibitor CKD	Phase III
Empagliflozin / Neue Indikation ^{>>>} SGLT2-Inhibitor CHF	Phase III
ONKOLOGIE	
PD-1-Antikörper	Phase I
mRNA Vakzin*	Phase I
VEGF/Ang-2-Antikörper*	Phase I
BET-Inhibitor	Phase I
LRP 5/6-Inhibitor*	Phase I
MDM2-p53-Antagonist*	Phase I
SIRP1 α -Antagonist*	Phase I
SOS1::KRAS Inhibitor*	Phase I
MEK-Inhibitor*	Phase I
KISIMA [®] Krebsvakzin ^{>} *	Phase I
TRAILR2/CDH17-Antikörper ^{>}	Phase I
DLL3/CD3 bispezifischer Antikörper ^{>} *	Phase I
STING-Agonist	Phase I
Xentuzumab (BI 836845)* IGF1/2-Antikörper mBC	Phase II

ENTWICKLUNGSPROJEKTE ENDE 2020

PHASE

ATEMWEGSEKRANKUNGEN	
Cysteinproteaseinhibitor*	Phase I
Leukozytenproteaseinhibitor	Phase I
BI 1015550 ^h Antifibrotikum IPF	Phase II
IMMUNOLOGIE	
Ephitelbarriere-Stress-Modulator	Phase I
Rezeptor Serin/Threoninkinase	Phase I
Spesolimab (BI 655130) IL36R-Antikörper GPP	Phase II
Spesolimab (BI 655130) IL36R-Antikörper PPP	Phase II
Spesolimab (BI 655130) IL36R-Antikörper AtD	Phase II
Spesolimab (BI 655130) IL36R-Antikörper CD	Phase II
Spesolimab (BI 655130) ROR γ -Antagonist Psoriasis	Phase II
ZNS-ERKRANKUNGEN	
Phosphodiesteraseinhibitor*	Phase I
NMDA Rezeptor Modulator ^h	Phase I
Osoresnontrine (BI 409306)* PDE 9-Inhibitor FEP	Phase II
Osoresnontrine (BI 409306)* PDE 9-Inhibitor REX	Phase II
BI 425809 GlyT1-Inhibitor CIAS	Phase II
BI 1358894 ^h * TRPC 4/5-Inhibitor MDD	Phase II
BI 1358894* TRPC 4/5-Inhibitor BoPD*	Phase II

ENTWICKLUNGSPROJEKTE ENDE 2020

PHASE

NETZHAUTERKRANKUNGEN	
Neuronaler Läsionsmodulator	Phase I
VEGF/Ang-2 Antikörper*	Phase I
Ischämie-Modulator ^{>}	Phase I
COVID-19	
SARS-CoV-2 neutralisierender Antikörper**	Phase I
BI 764198 ^{>*} TRPC 6 Inhibitor Cov-19 iARDS	Phase II***

Indikationsabkürzungen:

AtD: Atopische Dermatitis	Cov-19	mBC: Metastasierender Brustkrebs
BoPD: Borderline Persönlichkeitsstörung	iARDS: COVID-19 induziertes akutes Atemnotsyndrom	MDD: Schwere Depression
CD: Morbus Crohn (fistelbildend)	FEP: Erste psychotische Episode	MI: Herzinfarkt
CHF: Kongestive Herzinsuffizienz	GPP: Generalisierte pustuläre Psoriasis	PPP: Palmoplantare Pustulosis
CIAS: Kognitive Störungen bei Schizophrenie	HF: Herzinsuffizienz	REX: Psychose-Rückfallprophylaxe
CKD: Chronische Nierenerkrankung	IPF: Idiopathische Lungenfibrose	

* Akquisitionen oder Projekte in Partnerschaft

** Studien abgeschlossen, Zulassungen laufend. In Arbeit: Prävention von HF nach MI.

*** Die Studie wurde Ende Februar 2021 eingestellt.

> Zentrale Pipelinefortschritte (Dezember 2019 – Dezember 2020)

Metabolische Erkrankungen, die stoffwechselbedingt auch die Herz- und Nierenfunktion betreffen, sind weltweit die häufigste Todesursache und jährlich für bis zu 20 Millionen Todesfälle verantwortlich. Unsere F&E-Strategie im Bereich kardiometabolischer Erkrankungen folgt einer ganzheitlichen Sicht auf die therapeutischen Bedürfnisse von Menschen, die häufig an mehreren, miteinander in Verbindung stehenden Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen leiden. Dabei baut sie auf unserer Expertise in der Entwicklung innovativer Therapien in diesem Bereich auf. Um die Auswirkungen von Empagliflozin (JARDIANCE®) auf Herz und Nieren innerhalb eines Spektrums von kardio-renal-metabolischen Erkrankungen zu untersuchen, hat die Allianz von Boehringer Ingelheim und Eli Lilly das EMPOWER-Programm entwickelt. Mit weltweit mehr als 377.000 teilnehmenden Erwachsenen ist es eines der bisher breitesten und umfassendsten klinischen Programme für einen SGLT2-Inhibitor. Wir berichteten im Jahr 2020 über die positiven Ergebnisse der EMPEROR-Reduced Phase III-Studie bei Erwachsenen mit Herzinsuffizienz mit reduzierter Ejektionsfraktion, mit und ohne Diabetes. Zusätzlich gaben wir die Initiierung von EMPACT-MI in Zusammenarbeit mit dem Duke Clinical Research Institute bekannt, der ersten Studie, die SGLT2-Hemmer hinsichtlich der Prävention einer Herzinsuffizienz nach akutem Myokardinfarkt bei Menschen mit und ohne Diabetes untersucht.

Bei Boehringer Ingelheim sind wir davon überzeugt, dass wir mit höchst innovativen Ansätzen einen bedeutenden Beitrag zur Behandlung von Krebserkrankungen leisten können und somit das Leben von Patienten nachhaltig verbessern werden. Dazu fokussieren wir unsere Arbeit derzeit auf Lungenkrebs und verschiedene Krebstypen des Magen-Darm-Traktes. Wir arbeiten mit vielen Partnern in der ‚Cancer Community‘ eng zusammen, um wissenschaftliche Durchbrüche und First-in-Class-Behandlungsmöglichkeiten zu erreichen, die helfen können, den Kampf gegen Krebs zu gewinnen. Zurzeit sind zwei Krebsmedikamente für Lungenkrebs zugelassen (GIOTRIF® und VARGATEF®). Zusätzlich haben wir 15 neue Substanzen in der klinischen Entwicklung. In der Forschung legen wir einen Schwerpunkt auf wissenschaftliche Ansätze, mit denen wir zum einen direkt gegen Tumorzellen gerichtete Wirkstoffe und

zum anderen immun-onkologische Therapien sowie deren Kombination erforschen – darin haben wir uns im Wettbewerb gut positioniert. Gemeinsam mit unseren Partnern, wie z.B. The University of Texas MD Anderson Cancer Center, Mirati Therapeutics, Numab Therapeutics, Oxford BioTherapeutics und anderen haben wir für beide Ansätze und in ihrer Kombination im Jahr 2020 gute Fortschritte gemacht.

Die wissenschaftliche Erforschung neuer therapeutischer Ansätze für Menschen mit Atemwegserkrankungen ist ein weiterer Schwerpunkt für Boehringer Ingelheim. Beispielsweise gelang nach mehr als einem Jahrzehnt der Forschung im Jahr 2020 ein Durchbruch in der Lungenfibrose-Therapie: Bereits seit 2014 stellt oFEV® (Nintedanib) in mehr als 80 Ländern eine Behandlungsoption zur Verlangsamung des Abfallens der Lungenfunktion bei idiopathischer Lungenfibrose (IPF) dar. Für Menschen, die mit systemischer Sklerose assoziierter interstitieller Lungenerkrankung (SSc-ILD) oder anderen chronischen fortschreitenden Lungenfibrosen (PF-ILDs) leben, existierte in den meisten Ländern keine zugelassene Behandlungsmöglichkeit. Als erste und einzige Therapie ist oFEV® nunmehr in mehr als 50 Ländern zur Behandlung von SSc-ILD und in mehr als 40 Ländern zur Behandlung von chronischen PF-ILDs zugelassen. Dies stellt eine Wende in der Therapie einer großen Bandbreite seltener Formen der Lungenfibrose dar. Es besteht jedoch weiterer therapeutischer Bedarf. Mit der InPedILD™-Studie untersucht Boehringer Ingelheim das Dosierungs- und Sicherheitsprofil von Nintedanib bei Kindern und Heranwachsenden. Nicht alle Projekte können erfolgreich abgeschlossen werden: So haben wir 2020 gemeinsam mit Bridge BioTherapeutics entschieden, die Zusammenarbeit an einem Autotaxin-inhibitor für chronisch fibrosierende interstitielle Lungenerkrankungen einschließlich der idiopathischen Lungenfibrose (IPF) einzustellen.

Boehringer Ingelheim erforscht und entwickelt Therapien, die gegen entzündliche Erkrankungen helfen sollen, die das Leben von Patienten sowohl emotional, aber auch physisch stark beeinträchtigen. Mit einem tiefen wissenschaftlichen Verständnis der molekularen Signalwege leistet Boehringer Ingelheim Pionierarbeit und erreicht medizinische Durchbrüche, die zielgerichtet, reparierend oder vorbeugend auf inflammatorische Erkrankungen der Haut, des Darms und der Gelenke einwirken sollen. Spesolimab ist das am weitesten fortgeschrittene klinische Projekt aus der Forschungspipeline von Boehringer Ingelheim. Es ist das Ziel von Boehringer Ingelheim, Menschen, die mit diesen entzündlichen Erkrankungen leben müssen, die Chance zu geben, ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu führen.

Einige der wichtigsten neuropsychiatrischen Erkrankungen wie Schizophrenie und Depression stehen weiterhin im Zentrum der Forschung im Therapiegebiet Zentralnervensystem und Boehringer Ingelheim weitet die Entwicklungsaktivitäten hier weiter aus. Im Jahr 2020 startete Boehringer Ingelheim zwei Phase-II-Studien zur Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung und von Depressionen. Des Weiteren konnten wir positive Ergebnisse aus einer Phase-II-Studie bei Schizophrenie-Patienten verzeichnen, die wegen Ihrer Erkrankung kognitive Einschränkungen erleiden müssen. Zusätzlich haben wir im Oktober im Bereich Schizophrenie durch die Übernahme eines digitalen Therapeutikums von Click Therapeutics, Inc. unsere innovativen Aktivitäten verbreitert.

Erkrankungen der Netzhaut sind der häufigste Grund für Erblindung in Industrienationen. Obwohl für einige Netzhauterkrankungen Therapien verfügbar sind, haben sie nur eingeschränkte Wirksamkeit, und es gibt noch immer einen hohen Behandlungsbedarf. Deshalb weitete Boehringer Ingelheim auch im Jahr 2020 die weltweiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Netzhauterkrankungen aus, wobei sich die ersten Substanzen bereits in der klinischen Entwicklung befinden. Die Arbeit unserer Wissenschaftler wird ergänzt durch Kooperationen mit akademischen und Patientenorganisationen sowie Partnerschaften mit Biotech-Unternehmen. Während im Jahr 2020 entsprechende

neue Partnerschaften geschlossen worden sind, ist die Entwicklung eines AOC3 Entzündungshemmers zur Behandlung von milder bis schwerer nicht proliferativer diabetischer Retinopathie (NPDR) mit Pharmaxis eingestellt worden.

Als forschungsgetriebenes biopharmazeutisches Unternehmen nutzen wir unsere Kompetenzen aus unterschiedlichen Gebieten, um medizinische Therapien für COVID-19 zu finden. Wir haben zunächst unser Portfolio nach Wirkstoffen durchsucht, die das Potenzial haben, die Symptome und Gewebeschäden zu reduzieren, die von der SARS-CoV-2-Infektion hervorgerufen werden. Um das Virus direkt anzugreifen, sind wir eine Zusammenarbeit mit der Uniklinik Köln, der Philipps-Universität Marburg und dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) eingegangen. Wir haben einen SARS-CoV-2 neutralisierenden Antikörper identifiziert, der in einer Phase-1-Studie untersucht wird, die von der Uniklinik Köln gesponsert ist. Zudem engagieren wir uns in verschiedenen Konsortien wie dem CARE (Corona Accelerated R&D Europe) Konsortium, einem Projekt der Innovative Medicines Initiative (IMI) der Europäischen Union sowie dem COVID-19 Therapeutics Accelerator (CTA) der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung (BMGF). Hier sollen die nächste Generation virusneutralisierender Antikörper und neue Kleinmoleküle als Inhibitoren für Virusproteine oder Wirtsfaktoren identifiziert werden, die für die Replikation von SARS-CoV-2 verantwortlich sind. Dafür haben wir Wirkstoffe aus unserer Molekülbibliothek bereitgestellt, die unsere ehemaligen HIV- und HCV-Assets aus früheren Virologieprojekten sowie Moleküle, die durch ein computerbasiertes Screening gegen die Proteasen von SARS-CoV-2 ausgewählt worden sind, einschließen. Im Rahmen der gemeinsamen Anstrengungen in den Konsortien hoffen wir, Startpunkte für neue Wirkstoffoptimierungen durch weiteres Screening bereitzustellen.

Wir sind überzeugt, dass neuartige Plattformansätze es uns durch den Fokus auf gemeinsame krankheits-erregende Mechanismen ermöglichen werden, neue Medikamente über Therapiegebietsansätze und Krankheitsgrenzen hinweg zu entdecken. Mit dieser Strategie untersuchen wir die Anwendung der Immunmodulation in der Onkologie und bei entzündlichen Erkrankungen oder bei fibrotischen Erkrankungen in verschiedenen Organen wie der Lunge, der Leber, den Augen und den Nieren.

Aktuelle relevante Veränderungen zu laufenden klinischen Studien der Phase III sowie zu Studien an Menschen mit COVID-19 sind jeweils tabellarisch dargestellt.

STUDIE	PHASE	VERÄNDERUNG IN 2020
EmpaLinaMet XR (Kombinationspräparat aus Empagliflozin, Linagliptin und Metformin mit retardierter Freisetzung zur Behandlung von Erwachsenen mit Typ-2-Diabetes).	Phase III in 2019 abgeschlossen.	Zugelassen in den USA.
EMPEROR-Reduced (NCT03057977), eine randomisierte, doppelblinde Phase-III-Studie, in der die Einnahme von einmal täglich Empagliflozin bei Erwachsenen mit chronischer Herzinsuffizienz und reduzierter Ejektionsfraktion sowohl mit als auch ohne Diabetes zusätzlich zur antidiabetischen Standardtherapie im Vergleich zu Placebo untersucht wird.	Phase III	Studie abgeschlossen, primärer Endpunkt erreicht und veröffentlicht im <i>New England Journal of Medicine</i> . Empagliflozin reduzierte das relative Risiko für kardiovaskulären Tod oder Hospitalisierung aufgrund von Herzinsuffizienz im kombinierten primären Endpunkt signifikant um 25% bei Erwachsenen mit Herzinsuffizienz und reduzierter Ejektionsfraktion mit und ohne Diabetes. Darüber hinaus reduzierte Empagliflozin das relative Risiko einer ersten und erneuten Hospitalisierung aufgrund von Herzinsuffizienz signifikant um 30% und verlangsamte signifikant die Progression der Niereninsuffizienz.
EMPEROR-Preserved (NCT03057951), eine randomisierte, doppelblinde Phase-III-Studie, in der die Einnahme von einmal täglich Empagliflozin bei Erwachsenen mit chronischer Herzinsuffizienz und erhaltener Ejektionsfraktion sowohl mit als auch ohne Diabetes zusätzlich zur antidiabetischen Standardtherapie im Vergleich zu Placebo untersucht wird.	Phase III	Laufend.
INBUILD® (NCT02999178) war eine doppelblinde, randomisierte und placebokontrollierte Studie, die die Wirksamkeit und Sicherheit von Nintedanib über 52 Wochen bei Patienten mit progredient fibrosierender interstitieller Lungenerkrankung (PF-ILD) untersuchte.	Phase III in 2019 abgeschlossen.	Zugelassen in mehr als 40 Ländern im Jahr 2020, inkl. den USA und der EU
SENSCIS® (NCT02597933) war eine doppelblinde, randomisierte und placebokontrollierte Studie, die die Wirksamkeit und Sicherheit von Nintedanib über mindestens 52 Wochen bei Patienten mit systemischer Sklerose assoziierter interstitielle Lungenerkrankung (SSc-ILD) untersuchte.	Phase III in 2019 abgeschlossen.	Zugelassen in der EU im April 2020, aktuell in mehr als 50 Ländern zugelassen.
INPEDILD™ (NCT04093024) ist eine doppelblinde, randomisierte und placebokontrollierte Studie, die die Dosierung und Sicherheit von Nintedanib bei Kindern und Heranwachsenden zwischen 6 und 17 Jahren bei klinisch signifikant fibrosierender interstitieller Lungenerkrankung untersucht.	Phase III	Laufend.
BI 764198 (NCT04604184) TRPC6 Inhibitor ARDS in COVID-19 Studie zu TRPC6-Inhibitor (Inhibitor des Transient-Rezeptor-Potential-Kationenkanals 6) (TRPC6), um zu untersuchen, ob der selektive Inhibitor möglicherweise den Bedarf an künstlicher Beatmung senken, die Genesungsrate der Patienten verbessern und so das Leben von Krankenhauspatienten mit COVID-19 retten kann.	Phase II	Laufend.*
BI 767551 (NCT04631705, NCT04631666) Studien untersuchen die Wirksamkeit und Sicherheit eines neutralisierenden Antikörpers, der als neue therapeutische und prophylaktische Behandlungsoption gegen COVID-19 entwickelt wird.	Phase I/IIa	Laufend.

* Die Studie wurde Ende Februar 2021 eingestellt.

Tiergesundheit

Boehringer Ingelheim konzentriert sich bei seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf dem Gebiet der Tiergesundheit auf die Erforschung, Entwicklung und Bereitstellung bahnbrechender Behandlungen und präventiver Therapien in Bereichen mit ungedecktem medizinischem Bedarf und größter Auswirkung. Dazu gehören innovative Impfstoffe und Antiparasitika für den Schutz von Nutz- und Haustieren ebenso wie pharmazeutische Produkte zur Behandlung chronischer Krankheiten.

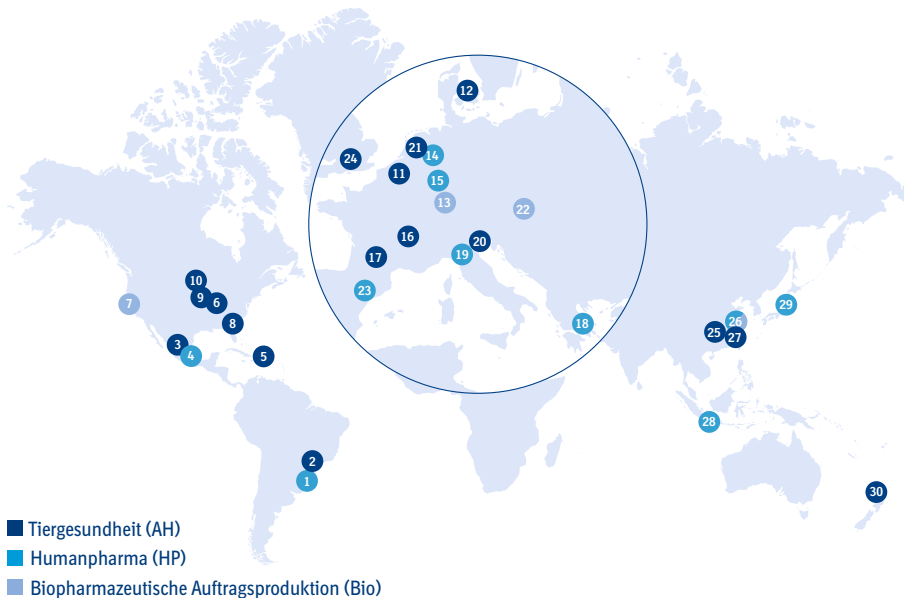
Im Jahr 2020 erhielt die F&E der Tiergesundheit den neuen Namen Animal Health Global Innovation und implementierte eine neue Organisationsstruktur, die auf einem krankheits- und systemzentrierten Forschungs- und Entwicklungsansatz basiert. Damit können wir Krankheiten in größeren Populationen und speziesübergreifend effektiver untersuchen, die Zusammenarbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen in Humanpharma und mit externen Partnern intensivieren und bahnbrechende Innovationen sowohl bei der Behandlung als auch bei präventiven veterinärmedizinischen Therapien auf den Markt bringen.

Um diesen Ansatz zu fördern und die Zusammenarbeit anzuregen, haben wir sechs regionale Innovationszentren in strategisch wichtigen Regionen definiert. Drei davon befinden sich in den USA, zwei in Europa (Frankreich/Niederlande und Deutschland) und eines in China. Diese Zentren umfassen Standortcluster mit speziellen Kompetenzfeldern und ermöglichen es uns, innerhalb der Fachbereiche und fachgebietsübergreifend zusammenzuarbeiten und unsere Strategie lokal umzusetzen. Infolge der Bündelung der Impfstoffforschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Frankreich und den USA wurden die Aktivitäten am deutschen Standort Hannover Ende 2020 eingestellt.

Darüber hinaus sind externe Partnerschaften von entscheidender Bedeutung – Innovationen auf breiter Front und in neuen Gebieten können nicht allein durch interne Anstrengungen erreicht werden. Zusätzlich zu unserer internen Forschung und Entwicklung evaluieren wir externe Projekte oder Produkte und streben bei Eignung eine gemeinsame Entwicklung mit unseren Partnern an. Im Juli übernahmen wir das belgische Veterinär-Biotech-Unternehmen Global Stem cell Technology NV, das sich auf die Erforschung, Entwicklung und Herstellung evidenzbasierter regenerativer Medikamente – Stammzellentherapien – zur Behandlung orthopädischer und immunologischer Erkrankungen bei Tieren spezialisiert hat. Durch diese Akquisition werden wir nicht nur unsere vorhandenen Kapazitäten im Bereich Pferd stärken, sondern auch wegweisende Innovationen für andere Arten erzielen können. Im September haben wir uns mit dem Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME zusammengeschlossen, um die nächste Generation sicherer, wirkungsvoller und nachhaltiger Antiparasitika zu entwickeln.

Im Jahr 2020 haben wir weltweit mehr als 450 klinische Studien eingeleitet und mehr als 240 Produktzulassungen erhalten, darunter in der EU und den USA die Zulassung für den innovativen und ausgezeichneten ASERVO®EQUIHALER® zur Verminderung von hochgradigem Equinem Asthma. Die Erlangung von Zulassungen für neue Produkte und neue Anwendungsgebiete sowie die geografische Ausweitung des Vertriebs für bestehende Produkte sind weitere wichtige Aspekte unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die uns dabei unterstützen, Werte durch Innovation zu schaffen.

PRODUKTIONSSTANDORTE



AMERIKA

Brasilien

1. Itapecerica (HP)
2. Paulínia (AH)

Mexiko

3. Guadalajara (AH)
4. Xochimilco (HP)

Puerto Rico

5. Barceloneta (AH)

USA

6. Athens, Georgia (AH)
7. Fremont, Kalifornien (Bio)
8. Gainesville, Georgia (AH)
9. St. Joseph, Missouri (AH)
10. Worthington, Minnesota (AH)

EUROPA

Belgien

11. Evergem (AH)

Dänemark

12. Kalundborg (AH)

Deutschland

13. Biberach (Bio)
14. Dortmund (HP)
15. Ingelheim am Rhein (HP)

Frankreich

16. Lyon (AH)
17. Toulouse (AH)

Griechenland

18. Koropi (HP)

Italien

19. Fornovo (HP)
20. Noventa (AH)

Niederlande

21. Lelystad (AH)

Österreich

22. Wien (Bio)

Spanien

23. Sant Cugat (HP)

Vereinigtes Königreich

24. Pirbright (AH)

ASIEN / OZEANIEN

China

25. Nanchang (AH)
26. Shanghai (HP, Bio)
27. Taizhou (AH)

Indonesien

28. Bogor (HP)

Japan

29. Yamagata (HP)

Neuseeland

30. Auckland (AH)

Produktion

Humanpharma

In dem Geschäftsbereich Humanpharma ist der global agierende Bereich der Produktion für die zuverlässige Versorgung der Patienten mit Arzneimitteln höchster Qualität verantwortlich. Die Weiterentwicklung der internen Produktionsstätten und die strategische Zusammenarbeit mit externen Herstellern haben ein modernes, flexibles Netzwerk zur Marktversorgung geschaffen, das die gesamte Wertschöpfungskette vom Lieferanten für Ausgangsmaterialien bis zur weltweiten Logistik und Distribution der Fertigarzneimittel umfasst. Die Produktionsstätten von Boehringer Ingelheim konzentrieren sich auf für das Unternehmen strategisch wichtige Produkte sowie hochmoderne und zum Teil einzigartige Herstelltechnologien. Gleichzeitig erweitern Partnerschaften mit externen Herstellern das Produktionsnetzwerk um intern nicht verfügbare Sondertechnologien und um Produktionskapazität in Standardtechnologien für Produkte mit sehr hohem Kapazitätsbedarf oder schon weit fortgeschrittenem Lebenszyklus.

Zu diesem globalen Netzwerk gehörten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 eigene Fabriken in neun Ländern. Der Konzern verfügt über vier Standorte für Biopharmazeutika. Hinzu kommen zwei Standorte für die Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen, ein Standort für die Herstellung medizinischer Geräte sowie acht Standorte, die Fertigarzneimittel herstellen. Boehringer Ingelheim gelang es auch im vergangenen Jahr, das ob der COVID-19-bedingten, logistischen Herausforderungen ein besonderes war, eine stetige Versorgung der Patienten zu gewährleisten. Ermöglicht wurde dies dadurch, dass wesentliche Schritte und Technologien der Herstellung an mehreren Standorten etabliert sind und ein Vorratskonzept für alle Stufen der Lieferkette umgesetzt ist. Ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung der Versorgungssicherheit ist die fortschreitende Digitalisierung des Produktionsnetzwerks und der gesamten Lieferkette.

Lieferfähigkeit und Patientenversorgung haben höchste Priorität für Boehringer Ingelheim. Konsequenterweise werden wichtige Investitionen zum Aus- und Umbau der Produktionskapazitäten in unserem Chemie- und Pharnanetzwerk umgesetzt. Am Stammsitz in Ingelheim am Rhein ist die Umsetzung einer Schlüsselinvestition in eine flexible Anlage zur Industrialisierung neu entwickelter Arzneimittel und zur initialen Marktversorgung entsprechend der Planung weit vorangeschritten. Erweiterungen von Produktionstechnologien und -kapazitäten für pharmazeutische Wirkstoffe am Standort Fornovo (Italien) sowie für Fertigarzneimittel an den Standorten Koropi (Griechenland) und Yamagata (Japan) wurden zur Sicherstellung der Versorgung mit Antidiabetes- (insbesondere JARDIANCE®) sowie Pipeline-Produkten initiiert. Der fortschreitende Ausbau der Biopharmazie am Standort Wien dient auch der Ausweitung der eigenen Kapazitäten im Netzwerk für neuentwickelte Produkte und dazu, unter anderem die steigenden Bedarfe an ACTILYSE® abzudecken.

Durch die andauernde Implementierung der Supply-Chain-Strategie wird die Steuerung der Wertschöpfungskette vom Zulieferer bis zu den Kunden („end-to-end“) optimiert. Der Einsatz moderner digitaler und automatisierter Prozesse und Technologien ermöglicht eine hohe Transparenz und eine effiziente Steuerung der Lieferkette des globalen Produktionsnetzwerkes.

17

Tiergesundheits-
Produktionsstandorte
in zwölf Ländern

Tiergesundheit

Im Jahr 2020 erfolgte die Herstellung der Tiergesundheitsprodukte für den weltweiten Vertrieb in einem Netzwerk von 17 Produktionsstandorten in zwölf Ländern. Zusätzlich zu den unternehmenseigenen Standorten gab es 2020 ca. 135 Lohnhersteller, die Produkte für Boehringer Ingelheim hergestellt haben. Das Produktportfolio besteht im Wesentlichen unverändert aus Impfstoffen, pharmazeutischen Produkten und Nutrazeutika. Ergänzt werden die klassischen Produkte durch Produkte zur Diagnostik sowie Monitoring-Lösungen, inklusive digitalen Applikationen zur Stallüberwachung oder zur Vernetzung von Tierhaltern und Tierärzten. Die Optimierung des Produktionsnetzwerks wird weiter vorangetrieben und bleibt Priorität, mit dem Ziel, eine robuste und effiziente Lieferung aller Produkte sicherzustellen.

Boehringer Ingelheim tätigte im Jahr 2020 Investitionen zur Erweiterung von Kapazitäten für das umsatzstärkste Produkt NEXGARD® am Standort Barceloneta (Puerto Rico), in die Kapazitätserweiterung für die Produktion von Impfstoffen für Kleintiere am Standort in Athens, Georgia (USA), die Erweiterung der Kapazitäten für Impfstoffe in Lyon (Frankreich) und in St. Joseph, Missouri (USA) sowie den Ausbau der Kapazitäten für Impfstoffe gegen Maul- und Klauenseuche in Jonage (Frankreich). Zusätzlich wurde in die Entwicklung von innovativen Technologien zur Herstellung unserer Produkte investiert.

Biopharmazeutische Auftragsproduktion

Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim finden an den Standorten in Biberach (Deutschland), Wien (Österreich), Fremont (Kalifornien, USA) und Shanghai (China) statt. Sie umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®), die Herstellung von Biopharmazeutika für die klinische Prüfung sowie – in weltweit führender Position – die Prozessentwicklung, Launch-Vorbereitung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriekundengeschäft. Zwölf der Top-20-Pharmaunternehmen sowie innovative Biotech-Firmen zählen zum Kundenstamm unseres Geschäftsbereichs Biopharmazeutische Auftragsproduktion. Boehringer Ingelheim deckt hierbei die komplette biopharmazeutische Wertschöpfungskette von der Entwicklung der Produktionszelle (Säugerzellen sowie Mikroorganismen) und des Herstellungsverfahrens über die Herstellung des Wirkstoffs und des Fertigarzneimittels bis zur Markteinführung und globalen Marktversorgung ab.

Einer der führenden
Anbieter bei Industrie-
kunden

Die Auslastung der großtechnischen Produktionsanlagen im Netzwerk ist 2020 nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Am Standort Biberach konnten neben gesteigener Marktbedarfe für ACTILYSE® zwei neue Kundenprodukte (monoklonale Antikörper zur Krebstherapie) des biopharmazeutischen Auftragsherstellungsgeschäfts zugelassen werden. Für zwei weitere Produkte wurden die Prozessvalidierungsläufe (als Voraussetzung für eine Zulassung) erfolgreich durchgeführt. Der Standort in Fremont, Kalifornien (USA) erhielt im Jahr 2020 erfolgreich die Zulassung zur Produktion eines Kundenmarktproduktes. So kann die steigende Produktnachfrage innerhalb des Netzwerks sowohl aus Biberach als auch aus Fremont bedient werden. Des Weiteren wurde auch am Standort Wien ein Kundenprodukt erfolgreich durch internationale Behörden zugelassen. Trotz der herausfordernden äußeren Umstände durch COVID-19 wurden in unseren Zellkulturanlagen in Biberach, Shanghai und Fremont sowie in unserer mikrobiellen Produktion in Wien sehr zuverlässig und ohne Betriebsunterbrechung Biopharmazeutika für Patienten weltweit hergestellt und ausgeliefert.

Der Ausbau der Kapazität am Standort in Wien befindet sich kurz vor der Fertigstellung. Ende des Jahres wurden erste Testläufe erfolgreich durchgeführt. Die Inbetriebnahme und Qualifizierung ist weit fortgeschritten, wobei die Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeitenden im Kontext von COVID-19 die Komplexität dieser Arbeiten erhöhen. Bereits Anfang 2020 nahm die neue Energiezentrale den Vollbetrieb auf und das neue Zellkultur-Produktionsgebäude wurde von der Behörde mittlerweile zur Nutzung freigegeben. Für ein weiteres, mikrobielles Expansionsprojekt zur Produktion eines rekombinanten Impfstoffs mit sehr hoher Nachfrage wird die zeitgerechte Inbetriebnahme und Qualifizierung im Jahr 2021 erwartet. Vor dem Hintergrund der weltweit zunehmenden Bedeutung biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe sind beide Projekte von grundlegender strategischer Relevanz.

In Shanghai (China) ist entsprechend der Planung die Produktion von Klinik- und kommerzieller Marktware sowohl für den lokalen Markt als auch für den Exportmarkt erfolgt. Die erste Auslieferung kommerzieller Ware an unseren Kunden war das erste biopharmazeutische Produkt, das unter den neuen regulatorischen Vorgaben bezüglich Auftragsherstellung in China zugelassen wurde. Zulassung und Launch waren die finalen Meilensteine eines Pilotprojektes zwischen Boehringer Ingelheim und den chinesischen Zulassungsbehörden. Dabei wurden die neuen Regeln der Zusammenarbeit eines Zulassungsinhabers – unseres Kunden – mit einem Auftragshersteller evaluiert und erfolgreich angewendet. Der Boehringer Ingelheim Standort in Shanghai wurde damit als Auftragshersteller (CMO) bei den chinesischen Behörden anerkannt. Die Expansion der Produktionsanlage „Oasis“ in Shanghai mit einem zweiten 2.000 L Bioreaktor ist erfolgreich abgeschlossen worden. Anfang Oktober hat die kommerzielle Produktion begonnen.

Zahl der
Mitarbeitenden
steigt weiter

Arbeitnehmerberichterstattung

Im Jahr 2020 beschäftigte Boehringer Ingelheim im Durchschnitt 51.944 Mitarbeitende weltweit. Dies entspricht einer Erhöhung von +1,8% gegenüber dem Vorjahr. In allen Regionen waren Personalzuwächse zu verzeichnen.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden nach Regionen

	2020	2019
Amerika	13.176	13.113
Europa	27.379	26.884
Asien / Australien / Afrika (AAA)	11.389	11.018
	51.944	51.015

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die positive Entwicklung des Unternehmensverbandes sind unsere engagierten und motivierten Mitarbeitenden. Wir legen großen Wert auf die Weiterentwicklung und Förderung unserer Mitarbeitenden. Um für zukünftige Herausforderungen bestmöglich gerüstet zu sein, sind uns im Rahmen einer ganzheitlichen Qualifizierung der Erwerb fachlicher Fähigkeiten, aber auch die Förderung sozialer Kompetenzen besonders wichtig.

Was tief in unserem Unternehmensleitbild verankert ist, galt im Jahr 2020 ganz besonders: Wir sind stark durch unsere Mitarbeitenden, wollen die Gesundheit von Mensch und Tier verbessern und fühlen uns für die Gemeinschaften verantwortlich, in denen wir tätig sind. Als Teil unseres globalen Unterstützungsprogramms im Kampf gegen COVID-19 ermöglichten wir allen Beschäftigten weltweit eine voll bezahlte Freistellung von bis zu 10 Tagen zwischen 1. April und 31. Dezember 2020, um externe Organisationen ehrenamtlich zu unterstützen. Dieses Angebot machen wir allen Beschäftigten auch 2021. So können wir einen Beitrag leisten, um etwa den dringenden Bedarf an freiwilligen Helfern mit medizinischem Hintergrund zu reduzieren. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Arbeit und Privatleben haben allen Mitarbeitenden viel abverlangt, weshalb allen Mitarbeitenden weltweit zum Jahresende die Gelegenheit gegeben wurde, vom 24. Dezember 2020 bis einschließlich 3. Januar 2021 gemeinsam bezahlt freizunehmen.

Mit Investitionen in eine flexible Infrastruktur und digitale Technologien haben wir bereits vor der Pandemie wichtige Voraussetzungen geschaffen, um die Arbeit von zu Hause nahtlos und für 40.000 Nutzer gleichzeitig zu ermöglichen. Auf diese Weise konnten wir unsere Mitarbeitenden schützen und gleichzeitig den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten, die globale Medikamentenversorgung gewährleisten und die Erforschung von Behandlungsmöglichkeiten voranbringen. Die bereits zentral etablierte, digitale Arbeitsumgebung sowie Arbeitsabläufe und digitale Kanäle stellten zudem die Kommunikation mit medizinischen Fachkräften, Tierärzten und -haltern sicher.

Die Pandemie hat uns aber nicht nur vor Herausforderungen gestellt, sie hat uns auch Chancen aufgezeigt. Frühzeitig haben wir digitale Lernformate und Bildungskonzepte für unsere Auszubildenden und dualen Studierenden an die COVID-19-Bedingungen angepasst. Wir haben zusätzliche Schulungsangebote geschaffen, um unsere Mitarbeitenden beim Arbeiten in virtuellen Teams zu unterstützen. Ob neue virtuelle Arbeitsmethoden und -tools, Besprechungsformate oder die Themen Geschäftsreisen sowie die Rolle von Büros: alle neu gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse halten wir im sogenannten „Future of Work“-Konzept fest. Es wird künftig den globalen Rahmen für zeitgemäßes und flexibles Arbeiten bei Boehringer Ingelheim setzen – und das über COVID-19 hinaus.

Der Erfolg von Boehringer Ingelheim basiert auf Innovation und der Präsenz in 80 Ländern. Die globale Prägung der Wertschöpfungskette, die Internationalität unserer Kunden und die hohen, sehr unterschiedlichen nationalen Anforderungen der Regulatorik stellen hohe Flexibilitätsanforderungen an die Organisation insgesamt. Wir sind davon überzeugt, dass vertrauensvolle Zusammenarbeit, die offene Einstellung zueinander, Respekt und Empathie im Umgang miteinander Werte sind, die uns stark und wettbewerbsfähig machen. Vielfalt im Denken und Inklusion im Umgang miteinander fördern dabei die Innovationskraft in allen Bereichen.

Boehringer Ingelheim bietet neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung auch zusätzliche Leistungen für die Belegschaft an. Diese reichen von verschiedenen Formen der betrieblichen Altersversorgung über flexibles und mobiles Arbeiten bis hin zu zahlreichen gesundheitsfördernden und -erhaltenden Maßnahmen. Als ein bedeutendes Segment der Unternehmensstrategie liegt es im Aufgabenfeld der Personalorganisation, die Perspektivenvielfalt für innovatives Denken und Handeln zu gewährleisten und die Mitarbeitenden bei der Entfaltung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen Stärken zu unterstützen.

Seit jeher legt Boehringer Ingelheim großen Wert auf die Berufsausbildung. Das Unternehmen bietet vielen jungen Menschen eine Einstiegsmöglichkeit in das berufliche Leben. Gleichzeitig binden wir vor dem Hintergrund des demografischen Wandels talentierte und qualifizierte Nachwuchskräfte an das Unternehmen. Ausbildung bedeutet für unser Unternehmen aber nicht nur, Fachwissen zu vermitteln. Wir legen auch Wert auf das gegenseitige Kennenlernen sowie darauf, die vielen Facetten und Werte des Unternehmens für Berufseinsteiger erlebbar zu machen.

Im Jahr 2020 haben unsere Nachwuchskräfte ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium unter besonderen Bedingungen begonnen. Boehringer Ingelheim hat die Umstände der Pandemie antizipiert und ein Konzept entwickelt, das einerseits das persönliche Kennenlernen unter Einhaltung strenger Schutzkonzepte im Werk ermöglicht und andererseits eine Vielzahl neuer digitaler Lernformate bietet. An den deutschen Standorten von Boehringer Ingelheim starteten 216 junge Menschen in über 32 verschiedenen naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Ausbildungs- und dualen Studiengängen ins Berufsleben. Damit befanden sich 2020 im Durchschnitt über 700 Nachwuchskräfte weltweit in der Ausbildung bei Boehringer Ingelheim.

Es ist ein erklärtes Ziel unseres Unternehmens, die Attraktivität von Boehringer Ingelheim als Arbeitgeber für unsere derzeitigen und zukünftigen Mitarbeitenden zu stärken. Boehringer Ingelheim erhielt in diesem Zusammenhang im Jahr 2020 erneut die Top-Employer-Qualifizierung der Auditoren des internationalen, unabhängigen „Top Employers Institute“. Neben dem deutschen Standort wurde Boehringer Ingelheim auch in Argentinien, Brasilien, China, Indonesien, Italien, Kolumbien, Malaysia, Österreich, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Singapur, Spanien, Südkorea, Thailand und Vietnam mit diesem Prädikat ausgezeichnet.

Nachhaltige Entwicklung

Seit der Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1885 denken wir von Boehringer Ingelheim in Generationen. Die Beachtung gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte ist seit jeher in unserer Unternehmensphilosophie fest verankert. Als weltweit tätiges Gesundheitsunternehmen für Menschen und Tiere können wir wesentlich zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen. Unser Leitbild und die Kernwerte Empathie, Respekt, Leidenschaft und Vertrauen sind dabei Grundlage für unser Handeln. Wir streben nach einer Welt, in der Menschen und Gemeinschaften ihre Potenziale voll ausschöpfen und somit zu einem gesünderen Planeten beitragen können.

Damit unser wirtschaftliches Handeln für die kommenden Generationen nachhaltig ist, konzentrieren wir uns auf drei Kernbereiche:

1. More Health – Fokus auf die Gesundheit von Menschen und Tieren
2. More Potential – Fokus auf Menschen und Gemeinschaften
3. More Green – Fokus auf die Umwelt

More Health - Kerninitiativen

Angels

Zur Optimierung der Schlaganfallversorgung hat Boehringer Ingelheim zusammen mit der European Stroke Organisation (ESO), der World Stroke Organisation (WSO), der Stroke Alliance for Europe (SAFE) und vielen weiteren nationalen Schlaganfallgesellschaften und Unternehmen die „Angels Initiative“ gegründet. Im abgelaufenen Jahr erreichte die Initiative ihr Ziel, ein Netzwerk mit weltweit über 4.300 Kliniken in 112 Ländern aufzubauen, die sicherstellen, dass Schlaganfallpatienten nach definierten Standards behandelt werden. Insgesamt sind über 40.000 Ärztinnen und Ärzte und Pflegekräfte involviert.

LastMile

Südlich der Sahara haben Kleinbauern in Afrika nicht immer Zugang zu tiermedizinischen Behandlungen. Die Initiative „LastMile“ von Boehringer Ingelheim engagiert sich gemeinsam mit der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung sowie GALVmed, das Problem anzugehen. Ziel ist es, die Verfügbarkeit von Tiermedizin nachhaltig und langfristig zu verbessern sowie ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen. Das Projekt wurde 2018 in Kenia ins Leben gerufen und wird derzeit auf weitere zentrale Märkte wie Kamerun, Nigeria, Mali, Burkina Faso und Äthiopien ausgeweitet. Außerdem gibt es Pläne, auch Tansania einzubeziehen. Dabei zielt die Initiative auf Wiederkäuer wie beispielsweise Schafe, Ziegen und Rinder sowie auf Geflügel ab. Unsere Mission: Wir möchten langfristige Partnerschaften mit den kleinbäuerlichen Gemeinschaften vor Ort aufbauen, um nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten in den Zielländern zu fördern. Im Rahmen der Initiative hat Boehringer Ingelheim 2020 eine mobile App eingeführt. Mit deren Hilfe können die für „LastMile“ tätigen Teams und Mitarbeitenden vor Ort ihre täglichen Aktivitäten steuern sowie effektiver mit Landwirten, Händlern und Tierärztinnen und Tierärzten zusammenarbeiten. Die App hilft beim genauen Monitoring von Aktivitäten, dem Erheben von Daten sowie dem Messen von Wirkung und Reichweite der Initiative. Sie hilft uns, den Herausforderungen bewusst zu werden und unser Wissen über den Sektor der Kleinbauern zu verbessern. Dies wird uns zukünftig helfen, fundierte Entscheidungen auf Grundlage zuverlässiger Daten zu treffen.

More Potential - Kerninitiativen

Making More Health

Einen wichtigen Pfeiler unseres sozialen Engagements stellt die Initiative Making More Health (MMH) in Partnerschaft mit Ashoka dar. Seit ihrem Start im Jahr 2010 hat sie sich kontinuierlich als sozial-unternehmerische Bewegung sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unternehmens entwickelt. Die gemeinsame Schaffung nachhaltiger Lösungen stehen hierbei im Vordergrund, um die lokalen Gemeinschaften und Start-Ups zu stärken und dabei die Expertise und das Engagement der Mitarbeitenden von Boehringer Ingelheim zu nutzen. MMH hilft Menschen, die an der Armutsgrenze leben, in unterschiedlichsten Bereichen ihres Alltags, wie Gesundheit, Infrastruktur, Bildung und einkommensschaffende Maßnahmen, Hilfestellungen zu geben. Diese Aktivitäten und unterschiedlichen Projekte zielen auf systemischen Wandel ab. MMH unterstützt weltweit Sozialunternehmer in ihren Aktivitäten sowie beim Aufbau nachhaltiger Geschäftsmodelle und hat ein breit gefächertes und vielfältiges Netzwerk

lokaler und internationaler Partner aus unterschiedlichen Sektoren aufgebaut. „Co-Creation“ als Brücke zwischen sozialem und wirtschaftlichem Unternehmertum verbindet Sozialunternehmer und Non-Profit-Organisationen aus dem Gesundheitssektor mit Mitarbeitenden von Boehringer Ingelheim und deren Ressourcen.

Das Netzwerken über alle traditionellen, sichtbaren und unsichtbaren Grenzen hinweg ist ein zentrales Element einer erfolgreichen sozialen Bewegung, um innovative Lösungsansätze für weitreichende und komplexe Herausforderungen im Gesundheitssektor zu identifizieren, zu fördern und umzusetzen. Gemeinsam ist es Boehringer Ingelheim und Ashoka, einer der weltweit größten Non-Profit-Organisationen, gelungen, innerhalb des MMH-Netzwerkes mit mehr als 100 Sozialunternehmern im gesundheitlichen Bereich rund 9,3 Millionen Menschen weltweit zu erreichen.

Die Initiative MMH hat sich auch zum Ziel gesetzt, das sozialunternehmerische Engagement der Mitarbeitenden zu fördern, um zusammen mit lokalen, externen Partnern und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedensten Bereichen von Boehringer Ingelheim Projekte im Gesundheitsbereich in unterschiedlichsten Ländern voranzutreiben. In den letzten 10 Jahren wurden mehrere MMH-Leadership-Programme eingerichtet: 1) Insights India und Insights Kenya in ländlichen Gebieten in Südindien und Kenia, 2) der MMH-Business Accelerator in Kenia, Nigeria und Ghana, 3) Social Intrapreneurship-Onlinekurse, 4) die Möglichkeit, als Executive in Residence vor Ort bei Sozialunternehmern unseres MMH-Netzwerkes mitzuarbeiten und 5) auch ein interner Wettbewerb zur Förderung eigener Projekte.

Diese MMH-Leadership-Programme haben die Entwicklung sozialunternehmerischer Denk- und Handlungsansätze der Mitarbeitenden gefördert und maßgeblich zu lokalen Gemeinschaften beigetragen. Darüber hinaus haben wir den Netzwerkgedanken durch Partnerschaften mit Non-Profit-Organisationen sowie Sozialunternehmen im Gesundheitsbereich angeregt. Hierbei sind zahlreiche lokale Projekte entstanden, in denen sich unsere Mitarbeitenden aktiv betätigen. Mehr Gesundheit zu schaffen bedeutet vor allem, das Umfeld und die Alltagsherausforderungen der Menschen zu verstehen und Lösungen dort anzubieten, wo sie nötig sind. Gesundheitliches Bewusstsein, Finanzierbarkeit, Erreichbarkeit gesundheitlicher Serviceleistungen und Akzeptanz spielen hierbei eine tragende Rolle. Im universitären Bereich engagiert sich MMH mit dem Ziel, Studierenden sowie Dozentinnen und Dozenten sozialunternehmerisches Denken und praktisches Handeln in Form der Erarbeitung von Projekten mit Bezug zum Gesundheitsbereich näherzubringen.

Diversity & Inclusion

Boehringer Ingelheim ist davon überzeugt, dass Mitarbeitende mit vielfältigen Ideen, Stärken, Interessen und Hintergründen für den Erfolg unseres Unternehmens von entscheidender Bedeutung sind. Wir sehen in der Vielfalt unserer Mitarbeitenden einen großen Wettbewerbsvorteil. Sie hilft uns nicht nur, die vielfältigen Wünsche und Anforderungen unserer Patienten rund um den Globus besser zu erfüllen, sondern stärkt auch unsere Leistung am Arbeitsplatz. Wir sind fest entschlossen, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem allen Beschäftigten dieselbe hohe Wertschätzung entgegengebracht wird – unabhängig von Geschlecht, Staatsangehörigkeit, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Fähigkeiten, Alter, sexueller Orientierung oder Identität. Wir positionieren uns eindeutig gegen jegliche Form von Diskriminierung.

Im Zuge unseres globalen Engagements in diesem Bereich beteiligen wir uns an mehreren internen und externen Initiativen, die darauf ausgerichtet sind, Diversity & Inclusion zu fördern. Überall im Unternehmen unterstützen wir den weiteren Ausbau von Netzwerken, in denen Mitarbeitenden aus verschiedenen Lebensbereichen eine Stimme gegeben wird. Dazu gehören Netzwerke zu Geschlechterrollen in der Arbeitswelt, LGBTIQ+ und Menschen mit Behinderungen.

Außerhalb unseres Unternehmens fördern wir durch die aktiven Mitgliedschaften bei internationalen und nationalen Vereinigungen die Kommunikation sowie den Austausch von Wissen und bewährten Methoden: Wir freuen uns, dass wir in Deutschland den ersten Aktionsplan für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention 2012-2020 nicht nur veröffentlichen, sondern auch erfolgreich umsetzen und damit ein Beispiel für viele Unternehmen in Deutschland sein konnten. Mit der Ausrichtung der PROUT AT WORK-Konferenz 2020 und dem Motto „Zusammen. Mehr. Erreichen.“ haben wir gemeinsam nach Lösungen gesucht, wie die verschiedenen Diversity-Dimensionen optimal zusammenarbeiten und voneinander profitieren können.

Be Safe

Gesundheitsschutz und Sicherheit sind die Voraussetzung für unsere Produktion, Prozesse, Geschäftsplanung und Entscheidungsfindung. Wir bieten allen Mitarbeitenden einen sicheren Arbeitsplatz. Unser Programm „BE SAFE - Zero by Choice“ fördert hierzu den Austausch bewährter Praktiken; es erhöht das Sicherheitsbewusstsein und den Schulungsgrad unserer Mitarbeitenden.

More Green - Kerninitiativen

Der Schutz der Umwelt sowie der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Förderung des Umweltbewusstseins sind ein wesentlicher Grundstein unseres Unternehmensleitbildes und für Boehringer Ingelheim von zentraler Bedeutung.

Konzernweit hat unser Unternehmen seit Langem verbindliche Standards in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit etabliert. Die internen Richtlinien reflektieren die jeweiligen länderspezifischen Auflagen und gehen in vielen Fällen deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus. Wir orientieren uns dabei insbesondere an internationalen Standards und Richtlinien und arbeiten eng mit verschiedenen Verbänden zusammen. Innerhalb von Boehringer Ingelheim ist die Abteilung Environment, Health, Safety & Sustainability (EHS&S) für diese strategische Ausrichtung verantwortlich.

Im Jahr 2011 startete unser „BE GREEN – Future by Choice“-Programm, das 2020 mit neuen strategischen, globalen Zielen bis zum Jahr 2030 unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums weiterentwickelt wurde. Mit diesem Programm optimieren wir nun unsere „grünen“ Aktivitäten über alle Standorte und Geschäftsbereiche weltweit hinweg und berücksichtigen dabei auch die Wertschöpfungskette. Dabei wurden viele Umweltaspekte berücksichtigt: Naturnahe Standorte, die Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren bieten, die Förderung des „grünen“ Verhaltens unserer Mitarbeitenden, Maßnahmen zur Vermeidung von Wasser- und Luftverschmutzung, den Einsatz erneuerbarer Energien, Abfallreduzierung und umweltfreundliches Produktdesign sowie zertifizierte Systeme für Umweltschutz und Energiemanagement.

An unseren Standorten arbeiten wir kontinuierlich an Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung. Wir wollen unsere globalen betrieblichen Treibhausgasemissionen kontinuierlich senken, indem wir Energie aus erneuerbaren Quellen beziehen, und planen, die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette weiter zu reduzieren. Wir konzentrieren uns auf die Nachhaltigkeit unserer Großprojekte und haben zusätzlich einen BE GREEN Capital Expenditures-Fonds und eine interne CO₂-Preisfindungsmethode eingerichtet, um in eine grüne Zukunft zu investieren und umweltfreundliche Lösungen zu fördern.

Mittels digitalisierter Lösungen arbeiten wir daran, global effiziente Prozesse mit standardisierten Softwarelösungen zu implementieren. Daher wurden globale Digitalisierungsprojekte wie die Erfassung von Umweltdaten für das konzernweite „BE GREEN“-Programm oder elektronische Signaturlösungen für EH&S-Auditsysteme erfolgreich unterstützt und implementiert, um so die Aktivitäten weltweit zu rationalisieren und den Aufwand ohne Qualitäts- und Leistungsverluste zu reduzieren.

Die Zertifizierung von Produktions- und F&E-Standorten nach Standards wie ISO 14001, ISO 45001 und ISO 50001 bildet die Grundlage für intern und extern anerkannte EHS-Managementsysteme. Zahlreiche BI-Standorte haben einen soliden Zertifizierungsstatus erreicht. Die systematische, kontinuierliche Verbesserung von EHS&S trägt zur Erfüllung rechtlicher Rahmenbedingungen, Reduzierung von Genehmigungsgebühren und zu Energieeinsparungen bei. Weniger interner Prüfungsaufwand und eine positive Wahrnehmung sind nur zwei weitere Beispiele dafür, warum diese globalen Standards eingehalten werden.

Boehringer Ingelheim ist sich der Notwendigkeit aktiver Programme zur Wasserbewirtschaftung bewusst. Der Zugang zu ausreichend sauberem Wasser hat Auswirkungen auf die soziale und kulturelle Gerechtigkeit, die ökologische Nachhaltigkeit und den wirtschaftlichen Nutzen. Deshalb führen wir an allen unseren Wasserrisikostandorten Wasserbewirtschaftungsprogramme ein und reduzieren Arzneimittel im Abwasser der Produktion, was wir auch von unseren Lieferanten fordern. Unser Produktionsstandort mit Sitz in Xochimilco (Mexiko) verfügt über eine gültige Alliance Water Stewardship (AWS)-Zertifizierung. 2019 war Boehringer Ingelheim weltweit das erste Pharmaunternehmen, das nach diesem global anerkannten Standard zertifiziert wurde.

Die Antibiotikaresistenz (engl.: Antimicrobial Resistance, AMR) stellt eine immer schwerwiegendere Bedrohung für die globale öffentliche Gesundheit dar, die Maßnahmen in allen Regierungssektoren, der Wirtschaft und der Gesellschaft erfordert. Deshalb trat Boehringer Ingelheim der AMR Industry Alliance bei, einer der größten privaten Koalitionen, die gegründet wurde, um nachhaltige Lösungen zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz anzubieten.

Boehringer Ingelheim unterstützt die Ziele des Nagoya-Protokolls und befasst sich mit den Aspekten der Biodiversität, die für die Tätigkeit im Pharmasektor relevant sind.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Das Jahr 2020 wird uns allen lange in Erinnerung bleiben. Die durch SARS-CoV-2 verursachte Pandemie hat vielen Menschen in der Welt großes Leid gebracht, viele Menschen haben enorme wirtschaftliche Einschnitte erfahren. Diesen gilt unser Mitgefühl. Dank gebührt denjenigen, die in diesen Zeiten Enormes geleistet haben – bei der Sorge um Erkrankte und besonders Schutzbedürftige, bei der Sorge um Familien im Lockdown. Gleichzeitig sind wir froh, dass die forschende biopharmazeutische Industrie durch die starke, globale Zusammenarbeit in der Lage ist, in nie zuvor gesehener Geschwindigkeit Lösungen zu entwickeln. Dies lässt uns alle zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Rahmenbedingungen

Im Jahr 2020 sank die Weltwirtschaftsleistung vor allem aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie um gut 3,5% – der größte Rückgang seit Jahrzehnten. Die Folgen der Pandemiebekämpfung durch Schließungen und Ausgangssperren führten besonders im zweiten Quartal zu einer dramatischen Reduktion der Wirtschaftsleistung, des Handelsvolumens und der privaten Investitionsbereitschaft, insbesondere in den fortgeschrittenen und aufstrebenden Volkswirtschaften. Umfangreiche öffentliche Investitionen reduzierten die Auswirkungen der unmittelbaren wirtschaftlichen Einschränkungen auf Individuen und Firmen. Im Unterschied zu vorangegangenen Krisen waren Teile der Dienstleistungsindustrie aufgrund der Kontaktbeschränkungen besonders betroffen.

Die fortbestehenden handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China sowie die Brexit-Austrittsverhandlungen Großbritanniens mit der EU führten zu einer weiteren Belastung des internationalen Handels und der Investitionstätigkeit im Allgemeinen. Diese Rahmenbedingungen wirkten sich jedoch direkter und kurzfristiger in den stark zyklischen Branchen aus. Die Pharmamärkte waren aufgrund ihrer essenziellen Produkte und der mehrjährigen Vorbereitung auf den Brexit weniger von diesen Hürden betroffen und orientieren sich auch generell vor allem langfristig an der Leistungskraft der Volkswirtschaften und den Demographien der Gesellschaften. Darüber hinaus ist die Entwicklung vom global stetig verbesserten Zugang zu medizinischer Versorgung geprägt. So wuchs der globale Pharmamarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr im Gegensatz zu vielen anderen, von der Krise hart getroffenen Branchen. Allerdings lag das Wachstum unter dem des Vorjahres, da insbesondere in Industrieländern Arzt- und Krankenhausbesuche in der COVID-19-Pandemie aufgeschoben und damit ein Rückgang der Produktnachfrage in der Pandemie zu verzeichnen war. Vorläufige Schätzungen gehen derzeit von einem Wachstum von mindestens 3% aus (Quelle: IQVIA). Auch die Kontaktbeschränkungen führten in der Pharmabranche zu Verzögerungen in klinischen Studien und wirkten sich dadurch auf die Zeitpläne der Forschungsaktivitäten aus. Das im Vergleich zu anderen Branchen stabile Kerngeschäft erlaubte es den Pharmafirmen, sich im Kampf gegen COVID-19 besonders einzusetzen und verstärkte Investitionen in Forschung und Entwicklung gegen den SARS-CoV-2 Virus zu treiben.

Auch im Jahr 2020 gab es in einer Reihe von Ländern, darunter auch Kernmärkte, fortgesetzte Bemühungen, durch regulatorische Senkung der Arzneimittelpreise steigende Gesundheitsausgaben zu verringern. Darüber hinaus nehmen Initiativen zur Verlagerung der Zahlungslast auf Patienten zu, welche die Möglichkeiten für einen Zugang zu innovativen Medikamenten beschränken. Diese beinhalten zum Beispiel staatlich auferlegte branchenweite Preissenkungen, obligatorische Referenzpreissysteme und Importe von Arzneimitteln aus kostengünstigeren Ländern. Auch die vorgeschriebene Substitution patentierter Arzneimittel durch Generika zählt zu diesen Mitteln. Des Weiteren steht der Schutz unserer geistigen Eigentumsrechte immer mehr unter Druck. Die von der Europäischen Kommission Ende 2020 vorgelegte „Arzneimittelstrategie für Europa“ hat das erklärte Ziel, die Attraktivität des Forschungs- und Produktionsstandortes Europa nachhaltig zu stärken und den Zugang zu Medikamenten und Therapien zu verbessern. Eine wichtige Voraussetzung zur Erreichung dieses Ziels bleibt ein verlässlicher Rechtsrahmen, der Innovationen fördert und den Schutz geistigen Eigentums gewährleistet. Tendenzen, die auf eine Schwächung von Anreizinstrumenten hinauslaufen, sehen wir kritisch. Sie wären das falsche Signal und würden künftige Spitzenforschung und Investitionen in pharmazeutische Innovation weiter in andere Regionen der Welt verlagern, mit Auswirkungen auch auf die Versorgung in Europa.

Die Industrie der Tiergesundheit, die sich sowohl auf Haus- als auch auf Nutztiere konzentriert, entwickelt sich aufgrund des Bevölkerungswachstums und dem steigenden Lebensstandard für viele Menschen insbesondere in den Wachstumsmärkten sehr stark. Der Tiergesundheitsmarkt ist geprägt einerseits durch eine steigende Nachfrage nach tierischen Proteinen sowie andererseits durch die immer größere Beliebtheit von Haustieren. Die COVID-19-Pandemie wirkte sich unterschiedlich auf diese Bereiche aus. Während im Haustierbereich verstärkt Produkte abgesetzt werden, auch wenn der physische Zugang zu Tierkliniken zu bestimmten Zeiten limitiert war, brach die Nachfrage im Nutztierbereich durch Schließungen von Schlachthöfen und Restaurants teilweise deutlich ein. Online-Kanäle werden immer wichtiger und haben in der COVID-19-Pandemie den nicht vorhandenen physischen Zugang weitgehend kompensiert. Generell lässt sich weiterhin auf der Kunden- wie auch auf Anbieterseite eine Konsolidierung durch Zusammenschlüsse beobachten, die zu erhöhtem Wettbewerb führt. Wachstum in der Tiergesundheit wird in der Zukunft vor allem durch therapeutische Innovation getrieben. Um über dem Markt wachsen zu können, wird es von fundamentaler Bedeutung sein, hier in Innovation zu investieren. Vor allem in den therapeutischen Bereichen sollten sich dabei für das Unternehmen Synergien aus dem Humanpharmageschäft realisieren lassen. Kontinuierliche, nachhaltige und wettbewerbsfähige Investitionen in Innovation werden – analog dem Humanpharmabereich – entscheidend sein.

Im Geschäftsjahr 2020 hat Boehringer Ingelheim umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Mitarbeitende, Patienten und die Gesellschaft zu minimieren und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen. Ein weiterer wichtiger Teil der Aktivitäten war die Sicherung der Produktion und der Versorgung mit Medikamenten für Patienten sowie Tierarzneimitteln an Haustier- und Nutztierbesitzer. Boehringer Ingelheim konnte dieses Ziel im Jahr 2020 aufgrund seines breiten Produktions-, Lieferanten- und Versorgungsnetzwerks erreichen und sogar Nachfragespitzen aufgrund von strategischen Vorratskäufen von Großhändlern und Apotheken im zweiten Quartal des Jahres bedienen.

Boehringer Ingelheim behauptete sich in diesen Rahmenbedingungen vor allem durch den Einsatz seiner Mitarbeitenden, ob seiner Innovationskraft und seiner überproportionalen und wettbewerbsfähigen Investitionen in Innovation. Damit wird es möglich sein, einen relevanten Beitrag zur Gesundheit von Mensch und Tier zu leisten.

Im Jahr 2021 wird das Weltwirtschaftswachstum nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds 5,5% erreichen. Gründe für den starken Aufschwung finden sich in der Handelspolitik der neuen US-Regierung und in dem Austrittsabkommen zwischen Großbritannien und der EU. Auch das erfolgreiche Produzieren, Verteilen und Anwenden der COVID-19-Impfstoffe sollte sich positiv auswirken. Zugleich bestehen laut IMF aber auch zahlreiche Risiken, deren Eintreten zu einem geringeren Wachstum führen könnten. Hierzu zählen erneute Lockdowns im Zuge einer unkontrollierten Ausbreitung des COVID-19-Erregers, einer Verstärkung der geopolitischen Spannungen sowie wetterbedingte Naturkatastrophen.

Aufgrund seiner globalen Präsenz ist Boehringer Ingelheim von der Entwicklung der Währungskurse betroffen, insbesondere von dem US-Dollar (USD), dem japanischen Yen (JPY) und zunehmend vom chinesischen Renminbi (CNY). Der US-Dollar bewegte sich zwischen 1,07 EUR/USD (Januar) und einem Tiefstand von 1,23 EUR/USD (Dezember). Der japanische Yen beendete das Jahr nach einem zwischenzeitlichen Hoch von 114,65 EUR/JPY (Mai) bei einem Tiefstand von 127,23 EUR/JPY (Dezember), rund 4% unter seinem Wert zu Jahresbeginn. Der chinesische Renminbi sah ein Hoch von 7,55 EUR/CNY (Februar) und einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 8,26 EUR/CNY (Juli). Auch die Währungen der Schwellenländer verzeichneten 2020 hohe Volatilität. Wesentliche transaktionale Währungsrisiken werden über geeignete Währungsinstrumente abgesichert.

Währungsentwicklung

Durchschnittskurse – Basis: 1 EUR	2020	2019	Umsatzeffekt (in Millionen EUR)
US-Dollar	1,14	1,12	- 140
Japanischer Yen	121,78	122,06	3
Chinesischer Renminbi	7,87	7,73	- 17

Ertragslage

Für Boehringer Ingelheim ist eine stabile und wettbewerbsfähige Ertragslage und eine solide Finanzierung die Basis für die eigene Unabhängigkeit und steht daher im Fokus unseres Handelns. Auf dieser Grundlage können wir die Unternehmensvision – Werte schaffen durch Innovation – umsetzen und unseren Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit von Mensch und Tier mit innovativen Therapien realisieren.

19,6

Milliarden EUR Umsatz

Im Jahr 2020 war die Unternehmensentwicklung trotz der COVID-19-Pandemie positiv. Boehringer Ingelheim erwirtschaftete einen Umsatz von 19.566 Millionen EUR, was einem Anstieg von +3,0% gegenüber dem Vorjahreswert von 18.997 Millionen EUR entspricht. Die Kursentwicklung an den Devisenmärkten und die damit verbundenen Währungskurseffekte wirkten sich dabei negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Bereinigt um diese Effekte lag das Wachstum des Konzerns bei +5,6%. Dieses Wachstum wurde von allen Regionen unterstützt.

Nach wie vor war die Region Amerika mit Umsätzen in Höhe von 8.889 Millionen EUR und einem Anteil von 45% des Gesamtumsatzes der wichtigste Absatzmarkt von Boehringer Ingelheim. Für die Region Amerika ergab sich eine Umsatzsteigerung von +0,7% gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt +4,8%). Der Umsatz in der Region Europa erhöhte sich um +3,3% auf 5.879 Millionen EUR (währungsbereinigt +4,2%). 30% des Konzernumsatzes werden in dieser Region erwirtschaftet. Treiber dieses Wachstums waren die Zentral- und Osteuropäischen Länder sowie die Märkte in Deutschland, Spanien und Großbritannien, während das Umsatzniveau des Vorjahres in Italien nicht gehalten werden konnte.

Auch die Region Asien/Australien/Afrika (AAA) konnte ein starkes Wachstum in Höhe von + 7,1% erzielen (währungsbereinigt + 8,8%). In dieser Region wurden Erlöse in Höhe von 4.798 Millionen EUR erzielt, was einem Anteil von 25% an den Gesamterlösen des Konzerns entspricht. Der strategisch wichtige Markt China lieferte 6,0% des Gesamtumsatzes des Unternehmens, was einer währungsbereinigten Steigerung von + 20,5% zum Vorjahr entspricht. Der Markt profitierte dort unter anderem von dem Rückgang der Afrikanischen Schweinepest, die das Wachstum im Jahr 2019 negativ beeinflusst hatte.

Umsatz nach Regionen (in Millionen EUR)

	2020	2019	Veränderung	währ.-ber.
Amerika	8.889	8.830	+ 0,7%	+ 4,8%
Europa	5.879	5.689	+ 3,3%	+ 4,2%
Asien / Australien / Afrika (AAA)	4.798	4.478	+ 7,1%	+ 8,8%

Im Humanpharma-Geschäft haben wir auch im Jahr 2020 unsere Produkte durch neue Zulassungen in weiteren Ländern mehr Patienten zugänglich gemacht und bereits etablierte Produkte weiter stärken können. Bereits in Vorjahren hatte Boehringer Ingelheim begonnen, im Kundenkontakt auf digitale Strategien zur Interaktion zu setzen. Unter COVID-19-Restriktionen haben die lokalen Verkaufsorganisationen diese erfolgreich ausgebaut und in größerem Umfang als Teil des regulären Kundenkontaktes verankern können. Das Tiergesundheitsgeschäft verzeichnete erfreuliche Ergebnisse in den strategischen Wachstumsbereichen, war allerdings auch in Teilen des Nutztiergeschäfts von den Effekten durch COVID-19-Maßnahmen stark betroffen (d.h. reduzierter Absatz unserer Kunden aufgrund geschlossener Schlachthäuser und Gastronomie).

Wachstum in
allen Regionen

Kennzahlen (in Millionen EUR)

	2020	2019	Veränderung
Umsatzerlöse	19.566	18.997	+ 3,0%
Betriebsergebnis	4.624	3.782	+ 22,3%
Umsatzrendite	23,6%	19,9%	
Ergebnis vor Steuern	4.305	3.496	+ 23,1%
Ergebnis nach Steuern	3.062	2.721	+ 12,5%

Die Materialquote (unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung) verbesserte sich auf 12,9% (2019: 13,2%). Die Personalaufwendungen erhöhten sich vor allem durch zusätzliche Mitarbeitende in den für Boehringer Ingelheim strategisch bedeutenden Bereichen der Forschung, Entwicklung und Medizin sowie in der Produktion von biopharmazeutischen Medikamenten. Neben der Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeitenden (+ 1,8%) reflektiert der gestiegene Personalaufwand auch Effekte aus zusätzlichen Urlaubstagen zur Unterstützung der Mitarbeitenden im Jahr 2020 sowie die ergebnisabhängige Vergütung, mit der die Mitarbeitenden am Unternehmenserfolg partizipieren.

Im Vergleich zum Jahr 2019 stiegen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 196 Millionen EUR. Dieser Anstieg war vor allem bedingt durch höhere Abwertungen auf immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Tiergesundheits- und Humanpharmageschäft. Durch die weiterhin hohe Investitionstätigkeit erhöhten sich auch die Abschreibungen auf Sachanlagen.

Die Steigerung des Betriebsergebnisses auf 4.624 Millionen EUR im Jahr 2020 zeigt, dass Boehringer Ingelheim sein langfristiges Ziel, profitabel zu wachsen, in allen Geschäftsbereichen zielstrebig verfolgt. Neben der erfreulichen Umsatzentwicklung unserer Geschäfte trugen auch die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Betriebskosten zur Verbesserung des operativen Ergebnisses bei. Die Umsatzrendite konnte daher im Geschäftsjahr 2020 auf 23,6% gesteigert werden (2019: 19,9%). Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich vor allem durch das gestiegene Betriebsergebnis. Das Finanzergebnis verschlechterte sich insgesamt durch geringere Erträge aus Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie durch geringere Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens; dies wurde durch das von Einmaleffekten beeinflusste Beteiligungsergebnis teilweise kompensiert.

Das Ergebnis nach Steuern lag um 12,5% über dem des Vorjahres und reflektiert den guten Geschäftsverlauf. Es ist zu berücksichtigen, dass aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften der Ausweis der auf die Konzerntätigkeit entfallenden persönlichen Steuern der Gesellschafter im Steueraufwand unzulässig ist. Diese werden als Entnahme aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital dargestellt. Unter Berücksichtigung dieser Besonderheit liegt die tatsächliche Steuerlast deutlich über dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert.

3.062

Millionen EUR
Konzerngewinn

Das Geschäftsjahr 2020 war insgesamt für Boehringer Ingelheim trotz herausfordernder Marktbedingungen in einzelnen Geschäftsbereichen ein Jahr mit einer positiven Konzernentwicklung. Die höhere Profitabilität erlaubte zusätzliche Investitionen in Forschung und Entwicklung, auch im Wettlauf nach Therapien für die gesundheitlichen Auswirkungen von COVID-19. Nach einem Konzerngewinn im Vorjahr von 2.721 Millionen EUR, konnte dieser Wert 2020 mit 3.062 Millionen EUR um 341 Mio. EUR gesteigert werden.

Entwicklung der Geschäfte

Die Geschäfte von Boehringer Ingelheim unterteilten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Bereiche Humanpharma, Tiergesundheit und Biopharmazeutische Auftragsproduktion.

Umsatz nach Geschäften (in Millionen EUR)

	2020	2019	Veränderung	währ.-ber.
Humanpharma	14.415	13.961	+ 3,3%	+ 5,8%
Tiergesundheit	4.121	4.035	+ 2,1%	+ 5,0%
Biopharmazeutische Auftragsproduktion	837	786	+ 6,5%	+ 6,6%
Sonstige Umsatzerlöse	33	41	- 19,5%	- 19,7%
Aufgegebene Geschäftsbereiche	160	174	- 8,0%	+ 1,0%

Humanpharma

Mit einem Anteil von rund 74% an den Konzernumsatzerlösen bildete das Geschäft mit Humanpharmazeutika den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim. Das Unternehmen hat im Rahmen der COVID-19-Restriktionen die bereits in der Vergangenheit etablierten digitalen Informationsstrategien effektiv ausgeweitet. Dies war essentiell, da wichtige wissenschaftliche Symposien und Aktivitäten der Pharmareferenten aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht oder nur in geringem Maße stattfinden konnten. Die Umsatzerlöse in diesem Geschäft beliefen sich im Jahr 2020 auf 14.415 Millionen EUR.

Dies entspricht einem Wachstum von +3,3% gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt +5,8%). Die positive Umsatzentwicklung resultierte vor allem aus dem verstärkten Absatz bei den Produkten der JARDIANCE®-Familie und OFEV®. In allen Regionen wurde Wachstum gegenüber dem Vorjahr erzielt. Trotz des Preisdrucks, insbesondere auf etablierte Medikamente, konnte sich Boehringer Ingelheim sehr gut behaupten und setzt den begonnenen Umbau des Produktportfolios im Humanpharma-Geschäft wie geplant fort, unter anderem durch den Verkauf nicht-strategischer Produkte im Geschäftsjahr 2020. Auch das wachsende Lizenzgeschäft, insbesondere das an AbbVie auslizenzierte SKYRIZI®, trägt zur positiven Entwicklung der Humanpharma-Sparte bei.

Wie im Vorjahr war auch 2020 das zur Behandlung von Typ-2-Diabetes eingesetzte Medikament JARDIANCE® das umsatzstärkste Produkt. Mit JARDIANCE® wurden im Berichtszeitraum Umsatzerlöse von 2.480 Millionen EUR erzielt, was einem währungsbereinigten Zuwachs von +18,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Umsatz (in Millionen EUR)

	2020	2019	Veränderung	währ.-ber.
JARDIANCE®	2.480	2.152	+15,2%	+18,1%
OFEV®	2.055	1.491	+37,8%	+40,6%
SPIRIVA®	1.793	2.058	-12,9%	-10,8%
TRAJENTA®/JENTADUETO®	1.512	1.559	-3,0%	-0,3%
PRADAXA®	1.492	1.529	-2,4%	-0,2%

40,6%
währungsbereinigtes
Wachstum bei
OFEV®

Das am Umsatz gemessen zweitstärkste Produkt von Boehringer Ingelheim war im abgelaufenen Jahr erstmals OFEV®, das zur Behandlung der idiopathischen Lungenfibrose und zunehmend auch in zwei weiteren Indikationen – der SSc-ILD und PF-ILD – eingesetzt wird. Es generierte einen Umsatz von 2.055 Millionen EUR, was ein währungsbereinigtes Wachstum von 40,6% darstellt, und übertraf damit den Vorjahreswert deutlich.

SPIRIVA®, das zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) eingesetzt wird, kann sich mit einem Umsatz von 1.793 Millionen EUR als das drittstärkste Produkt in dem Portfolio von Boehringer Ingelheim halten. Der Erlös lag dem Produktlebenszyklus entsprechend erwartungsgemäß unter dem Niveau des Vorjahres (2.058 Millionen EUR).

TRAJENTA® und JENTADUETO® zur Typ-2-Diabetes-Behandlung verzeichneten einen leicht rückläufigen Umsatz von 1.512 Millionen EUR. Auch der Gerinnungshemmer PRADAXA® liegt im Geschäftsjahr 2020 mit 1.492 Millionen Euro knapp unter dem Vorjahreswert, gehört allerdings weiterhin zu den umsatzstärksten Medikamenten von Boehringer Ingelheim.

Risankizumab, das weitgehend durch Boehringer Ingelheim entwickelte Medikament zur Behandlung der Plaque-Psoriasis (Schuppenflechte), wird durch unseren Partner AbbVie global unter dem Produkt-namen SKYRIZI® erfolgreich vermarktet. Erlöse aus der Lizenzvereinbarung stiegen 2020 um 17,5% gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt +17,5%).

Im Hinblick auf die regionale Verteilung der Erlöse im Humanpharma-Geschäft waren die USA mit einem Anteil von 39% erneut die umsatzstärkste Region. Boehringer Ingelheim erwirtschaftete hier Umsatzerlöse in Höhe von 5.658 Millionen EUR, was einem Anstieg von 1,5% gegenüber dem Vorjahr entspricht (währungsbereinigt +3,4%).

Auf die Region EUCAN (Europa, Kanada, Australien und Neuseeland), unserem zweitgrößten Markt, entfiel mit Erlösen in Höhe von 4.585 Millionen EUR ein Anteil von 32%. Der Umsatz stieg gegenüber 2019 (4.381 Millionen EUR) um +4,7% (währungsbereinigt +6,0%).

Die Wachstumsmärkte konnten im vergangenen Jahr ein Umsatzplus von +3,2% verzeichnen (währungsbereinigt +10,4%). Der Umsatz stieg von 2.753 Millionen EUR im Vorjahr auf 2.841 Millionen EUR im Jahr 2020. Ein Haupttreiber in der Region war die Volksrepublik China mit einem währungsbereinigten Wachstum von +12,7%.

In Japan stieg der Umsatz um +6,4% auf 1.331 Millionen EUR (währungsbereinigt +6,2%). Der Umsatz des Vorjahres lag hier bei 1.251 Millionen EUR.

Umsatz nach Regionen (in Millionen EUR)

	2020	2019	Veränderung	währ.-ber.
USA	5.658	5.576	+1,5%	+3,4%
EUCAN	4.585	4.381	+4,7%	+6,0%
Wachstumsmärkte	2.841	2.753	+3,2%	+10,4%
Japan	1.331	1.251	+6,4%	+6,2%

Tiergesundheit

Im Geschäftsbereich Tiergesundheit beliefen sich die Umsatzerlöse des Jahres 2020 auf 4.121 Millionen EUR. Dies entspricht einem Wachstum von +2,1% gegenüber dem Vorjahreswert (währungsbereinigt +5,0%).

Umsatz (in Millionen EUR)

	2020	2019	Veränderung	währ.-ber.
NEXGARD®	804	740	+8,6%	+12,0%
FRONTLINE®	406	379	+7,1%	+9,2%
HEARTGARD®	312	318	-1,9%	+0,0%
INGELVAC CIRCOFLEX® / FLEXCOMBO®	264	238	+10,9%	+14,9%

Antiparasitika als Wachstumstreiber

Die Fokusbereiche Schwein und Antiparasitika für Haustiere haben sich erfolgreich und stärker als erwartet entwickelt. So konnte der gestiegene Absatz im Haustiergeschäft in den USA zurückgehende Umsätze im Nutztierbereich und dem Pferdesegment ausgleichen. Insbesondere in der Region USA verzeichnete der Absatz der Nutztiermedikation Einbußen durch die temporären Schließungen von Schlachthöfen und Restaurants im Zuge von COVID-19. In China wirkte sich der Rückgang der Afrikanischen Schweinepest besonders erfreulich auf das Schweinesegment aus. Der Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX® erzielte so ein globales Wachstum von +10,9% auf 264 Millionen EUR (währungsbereinigt +14,9%).

Die drei umsatzstärksten Arzneimittel der Tiermedizin stammen bei Boehringer Ingelheim allerdings aus dem Haustiergeschäft: NEXGARD® erfreute mit Erlösen von 804 Millionen EUR (2019: 740 Millionen EUR) und einem währungsbereinigten Wachstum von +12,0% gegenüber dem Vorjahr. Das Antiparasitikum FRONTLINE® konnte Umsatzerlöse in Höhe von 406 Millionen EUR erzielen und lag so währungsbereinigt um +9,2% über dem Niveau des Vorjahres. HEARTGARD®, ein weiteres Antiparasitikum, verzeichnete einen Umsatzrückgang von -1,9% und Umsätze von 312 Millionen EUR (2019: 318 Millionen EUR).

Umsatzrückgänge waren vor allem im Geflügelsegment zu verzeichnen. Im Geschäftssegment Pferd konnte der starke Vorjahreswert dieses Jahr nicht erreicht werden. Grund dafür waren vor allem der COVID-19 bedingte Ausfall von Pferdeveranstaltungen im Jahr 2020 im Zuge derer unsere innovativen Lösungen für die Pferdegesundheit vorgestellt werden.

Maßgeblich für den Umsatzrückgang in der Region ALAMEA (Asien, Lateinamerika, Mittlerer Osten, Afrika) ist die Entwicklung der Region Mittlerer Osten und Afrika, wo die COVID-19-Krise bereits bestehende wirtschaftlich schwierige Umstände noch weiter verschärfte und gerade im Geflügelsegment die Nachfrage deutlich einbrechen ließ. Daneben wurde in Indien das defizitäre Wiederkäuergeschäft eingestellt. In der Region TCM (The Chinese Market) wurde ein währungsbereinigtes Wachstum von 43,0% verzeichnet.

Im Geschäftsjahr 2020 sah sich der Geschäftsbereich Tiergesundheit aufgrund der COVID-19-Pandemie mit verschiedenen Produktions- bzw. Lieferengpässen, darunter Verzögerungen bei Lieferungen von Rohstoffen und Wirksubstanzen und Kapazitätseinschränkungen im Frachtverkehr (insbesondere Luft- und Seefracht), konfrontiert. Dank erheblichen Einsatzes aller Mitarbeitenden, gerade in den Bereichen Produktion und Vertrieb, konnte die Marktversorgung so gut wie möglich sichergestellt und damit potenzielle Umsatzeinbußen minimiert werden.

Umsatz nach Regionen (in Millionen EUR)

	2020	2019	Veränderung	währ.-ber.
USA	1.815	1.768	+2,7%	+4,6%
EUCAN	1.244	1.233	+0,9%	+2,2%
ALAMEA	770	829	-7,1%	+0,2%
TCM	292	205	+42,3%	+43,0%

Biopharmazeutische Auftragsproduktion

Im Geschäftsbereich Biopharmazeutische Auftragsproduktion lag der Umsatz aufgrund starker Nachfrage für Marktprodukte unserer Kunden um +6,5% über dem Vorjahreswert (währungsbereinigt +6,6%). Die Auftragslage des gesamten Geschäftsbereichs hat sich positiv entwickelt und für eine hohe Kapazitätsauslastung gesorgt.

Erneut starkes
Wachstum in der
Biopharmazeutischen
Auftragsproduktion

Sonstige Umsatzerlöse / Aufgegebene Geschäftsbereiche

In den sonstigen Umsätzen werden im Wesentlichen die aufgegebenen Geschäftsbereiche abgebildet, die sich erwartungsgemäß reduzierten. Unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen fassen wir Aktivitäten zusammen, die für Boehringer Ingelheim nicht mehr von strategischer Bedeutung sind. Enthalten sind hier unter anderem durch das Tauschgeschäft mit Sanofi entstandene Verpflichtungen und Erträge.

Das BUSCOPAN®-Geschäft in Brasilien, dessen Veräußerung im Jahr 2020 abgeschlossen wurde, ist ebenfalls enthalten.

Finanzlage

Die Sicherstellung der Finanzierung soweit als möglich aus operativem Cashflow, die Minimierung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten – dies sind die erklärten Ziele des Finanzmanagements von Boehringer Ingelheim.

(in Millionen EUR)	2020
Finanzmittelfonds am 1.1.	2.195
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.963
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 326
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	168
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.805
Konsolidierungskreis- sowie Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen	105
Finanzmittelfonds am 31.12.	6.105

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag bei 3.963 Millionen EUR und damit aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung um 619 Millionen EUR über dem des Vorjahres (3.344 Millionen EUR).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 326 Millionen EUR blieb trotz unverändert hoher Investitionstätigkeit in strategische Infrastruktur für unsere Geschäfte und externe Innovation unter dem Vorjahr. Dies war insbesondere durch den Verkauf der Anteile an der Hikma Pharmaceuticals PLC im Jahr 2020 bedingt.

Hohes Investitions- volumen

Im Rahmen der Großinvestitionen im Sachanlagevermögen, wie der Ausbau der Produktion in Wien (Österreich) im Bereich Biopharmazeutische Auftragsproduktion, wurden im Geschäftsjahr 2020 weitere Meilensteine erreicht. Unter anderem wurden im Betriebsteil Fermentation erste erfolgreiche Testläufe im Produktionsmaßstab durchgeführt. Im Jahr 2020 wurden dabei mehr als 300 Millionen EUR in den seit Jahrzehnten bestehenden Standort Wien investiert. Auch das im Bau befindliche Entwicklungszentrum für biopharmazeutische Medikamente (BDC) in Biberach konnte 2020 wichtige Projektmeilensteine erreichen. Die Investitionen in das BDC betragen rund 70 Millionen EUR und ergänzen eine Reihe hoher Investitionen in das globale Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk von Boehringer Ingelheim.

Im Bereich der Tiergesundheit investiert Boehringer Ingelheim in Jonage (Frankreich) in ein neues Antigen-Produktionszentrum für behördliche Tierseuchenbekämpfung, um auf den steigenden Bedarf an Präparaten gegen Maul- und Klauenseuche sowie die Blauzungenkrankheit zu reagieren. Aufgrund der starken Ausprägung der COVID-19-Pandemie in Frankreich konnte dieses Investitionsvorhaben nicht den Fortschritt erreichen, der für 2020 geplant war. Ob im Jahr 2021 weitere Verzögerungen folgen, ist vom Infektionsgeschehen in Frankreich und den damit verbundenen Maßnahmen abhängig. Speziell zu erwähnen ist auch der Erwerb der belgischen Global Stem cell Technology NV im F&E Bereich Tiergesundheit.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 168 Millionen EUR enthält vor allem Steuer-rückzahlungen für auf die Konzern-tätigkeit entfallende persönliche Steuern der Gesellschafter aus den Vorjahren sowie erhaltene Forschungsprämien, vor allem im Zusammenhang mit den Forschungs-investitionen in Österreich.

Nach Berücksichtigung von Veränderungen im Konsolidierungskreis sowie währungs- und bewertungsbedingten Änderungen erhöhten sich die Finanzmittel des Konzerns um insgesamt 3.910 Millionen EUR auf 6.105 Millionen EUR zum 31. Dezember 2020.

Vermögenslage

(in Millionen EUR)	31.12.2020	31.12.2019	abs. Veränderung	Veränderung in %
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	9.345	9.636	-291	
Finanzanlagen	8.553	9.162	-609	
Anlagevermögen	17.898	18.798	-900	-4,8%
Vorräte	3.863	3.563	300	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.302	4.196	106	
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	950	1.241	-291	
Wertpapiere	1.499	0	1.499	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	4.606	2.195	2.411	
Umlaufvermögen	15.220	11.195	4.025	+36,0%
Sonstige Aktiva	3.769	3.487	282	
Bilanzsumme	36.887	33.480	3.407	+10,2%
Passiva				
Konzerneigenkapital	17.307	14.681	2.626	+17,9%
Pensionsrückstellungen	5.581	5.185	396	
Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	9.739	9.336	403	
Verbindlichkeiten	1.912	1.715	197	
– davon Restlaufzeit größer 1 Jahr	77	83	-6	
Fremdkapital	17.232	16.236	996	+6,1%
Sonstige Passiva	2.348	2.563	-215	
Bilanzsumme	36.887	33.480	3.407	+10,2%

Zum 31. Dezember 2020 betrug die Bilanzsumme von Boehringer Ingelheim 36.887 Millionen EUR und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3.407 Millionen EUR. Der Anstieg war insbesondere durch die Zunahme an liquiden Mitteln getrieben, die sich aufgrund des positiven Cashflows des Geschäftsjahres erhöhten.

Trotz der hohen Investitionen in den strategischen Geschäftsausbau unter anderem in der Humanpharmaforschung in Deutschland, der Biopharmazie in Wien (Österreich) als auch in Fremont, Kalifornien (USA) sowie der Tiergesundheit in Frankreich minderten sich die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen insgesamt durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie

durch Währungsveränderungen. Das Working Capital (Forderungen sowie Vorräte) stieg trotz negativer Währungsveränderungen vor allem durch den Aufbau von Sicherheitsbeständen im Bereich Humanpharma insbesondere in Deutschland, den USA und in Österreich. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen geschäftsbedingt speziell in den USA und in China. Der Rückgang bei den sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen war währungsbedingt und durch geringere Steuervorauszahlungen in Frankreich sowie durch Rückgänge in Deutschland verursacht. Die sonstigen Aktiva stiegen durch höhere aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der konsolidierten Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz sowie die positive Marktentwicklung des Deckungsvermögens für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in den USA.

Trotz negativer Währungseffekte erhöhte sich das Konzerneigenkapital durch den Konzernüberschuss des Jahres 2020. Das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2020 17.307 Millionen EUR. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich dadurch trotz der gestiegenen Bilanzsumme auf rund 47% (31. Dezember 2019: 44%). Langfristig stehen dem Konzern neben dem Eigenkapital auch die Pensionsrückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten als Kapital zur Verfügung. Die Summe dieser drei genannten Positionen betrug zum 31. Dezember 2020 22.965 Millionen EUR, was einem Anteil von 62% an der Bilanzsumme entspricht. Damit deckt das langfristig zur Verfügung stehende Kapital weiterhin wie bereits in Vorjahren die gesamten immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie das Working Capital ab.

Die Pensionsrückstellungen in Deutschland erhöhten sich insbesondere durch einen gesunkenen Abzinsungssatz. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen korreliert mit der Veränderung des Umsatzes, da hier Rückstellungen für Preisnachlässe in den USA sowie für Lizenzzahlungen enthalten sind. Darüber hinaus stiegen auch die Rückstellungen für Umwelt- und rechtliche Risiken sowie für nicht genommenen Urlaub und sonstige personalbezogene Aufwendungen. Gegenläufig wirkten vor allem Währungseffekte. Das Wachstum der Verbindlichkeiten betrifft vorwiegend sonstige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere in Deutschland. Die sonstigen Passiva waren vor allem durch die Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sowie geringere Rechnungsabgrenzungsposten rückläufig.

Auch die Vermögenslage reflektiert die positive Entwicklung von Boehringer Ingelheim im Geschäftsjahr 2020. Boehringer Ingelheim ist unverändert ein solide finanziertes Unternehmen, das umfangreiche Investitionen in den Ausbau seiner Geschäfts- und Forschungsaktivitäten tätigt, um langfristiges Wachstum und damit Unabhängigkeit zu sichern.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikomanagement

Es ist unser Bestreben, im Rahmen eines ganzheitlichen Chancen- und Risikomanagements bei der Betrachtung der Risiken auch die ihnen gegenüberstehenden Chancen zu berücksichtigen.

Das Chancenmanagement beruht auf den Strategien und Zielen des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäfte und operativen Geschäftseinheiten und ist Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Die Geschäfts- und Funktionsverantwortlichen tragen hierbei die direkte Verantwortung für die frühzeitige und systematische Identifizierung, Analyse und Nutzung von Chancen.

Für Boehringer Ingelheim als forschungsgetriebenes biopharmazeutisches Unternehmen werden die laufenden F&E-Aktivitäten naturgemäß als Chance betrachtet. Relevante Projekte wurden bereits im Kapitel Forschung und Entwicklung (F&E) dargestellt. Auch die Digitalisierung betrachten wir als Chance und sehen neue Möglichkeiten, diese Technologien im Bereich der Forschung, der Entwicklung – insbesondere der klinischen – aber auch in der Begleitung des Patienten während der Therapie einzusetzen. In der aktuellen COVID-19-Pandemie messen wir dieser Chance der Digitalisierung in unterschiedlichsten Bereichen, insbesondere im Vertrieb und der Verwaltung, eine besondere Bedeutung zu.

Ziel des von Boehringer Ingelheim implementierten Risikomanagements ist es, geschäftsspezifische und insbesondere den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken so früh wie möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren. Die Verantwortungsträger der wesentlichen Geschäfte und Funktionen sind auch in den Prozess der Risikoeermittlung und -beurteilung eingebunden. Das konzernweite Risiko- und Informationssystem gewährleistet, dass sämtliche identifizierte Risiken sorgfältig analysiert und bewertet werden. Nach einer entsprechenden Kategorisierung erfolgt die Einleitung von Maßnahmen zum Risikomanagement, deren Umsetzung einer konsequenten Überwachung unterliegt.

Die Konzernrevision hat im Berichtsjahr weltweit sowohl zielgerichtete Routineprüfungen als auch außerordentliche Prüfungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden hierbei, neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und konzerninterner Richtlinien, die Funktionsfähigkeit von Systemen, die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Vermeidung von Vermögensverlusten sowie die Effizienz von Strukturen und Abläufen geprüft. Im Bedarfsfall wurden entsprechende Maßnahmen zur Korrektur oder Optimierung eingeleitet.

Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken von Boehringer Ingelheim werden in folgende Sachkategorien eingeteilt: finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, Produktions- und Umweltschutzrisiken, Personalrisiken und branchenspezifische Risiken.

Im Folgenden werden Risiken als „konkret“ bezeichnet, wenn sie durch gezieltes Management kontrollierbar erscheinen. Bei den Risiken, die unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit selbst durch gezieltes Management nicht vollständig zu kontrollieren sind, wird die Bezeichnung „abstrakt“ verwendet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die relevanten finanzwirtschaftlichen Risiken lassen sich wiederum wie folgt untergliedern: Währungsrisiken, Kredit- und landesspezifische Risiken sowie Finanzanlage- und Beteiligungsrisiken.

Währungsrisiken

Die globale Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten unterliegt Chancen und Risiken infolge von Wechselkursschwankungen, vor allem des US-Dollar und japanischen Yen aber auch Währungen der Schwellenländer, insbesondere des chinesischen Renminbi. Der Konzern beobachtet und quantifiziert diese Risiken in regelmäßigen Abständen und macht sie durch entsprechende Absicherungsstrategien bzw. mit geeigneten Finanzinstrumenten wie Devisentermingeschäften für den Geschäftsverlauf planbar. Infolgedessen werden die resultierenden Risiken als konkret und steuerbar und somit gering angesehen.

Kredit- und landesspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim ist durch seine Internationalität verschiedenen kredit- und landesspezifischen Risiken ausgesetzt. Aus dem Portfolio der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir für den Konzern seit Beginn der COVID-19-Pandemie keine außerordentlichen, über das branchenübliche Maß hinausgehenden Risiken identifiziert, auch nicht im Vergleich zu Vorjahren. Dies gilt analog für mögliche Forderungsausfallrisiken, die im Wesentlichen gegen wirtschaftliche und politische Risiken abgesichert sind. Die kredit- und landesspezifischen Risiken werden wir auch weiterhin aufmerksam verfolgen, um rechtzeitig auf negative Veränderungen reagieren zu können, sodass sich diese aus unserer Sicht mittleren Risiken als konkret darstellen.

Finanzanlage- und Beteiligungsrisiken

Der Konzern betreibt eine defensive Anlagestrategie bei der Verwaltung seiner finanziellen Vermögensgegenstände.

Dies spiegelt sich in der Ausrichtung des Portfolios wider, dessen Schwerpunkt Anlagen in EWU-Staatsanleihen bester Bonität und kurzfristige Geldmarktanlagen bilden, sodass aus dem wesentlichen Teil der Anlagetätigkeit ein konkretes, kontrollierbares und somit geringes Risiko, aber folglich auch nur geringe Chancen resultieren. Die Wertansätze einzelner aus der Anlagetätigkeit resultierender strategischer Beteiligungen unterliegen der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen, weshalb der beizulegende Zeitwert eine höhere Volatilität aufweisen kann. Allen konkreten Risiken wurde im Konzernabschluss durch entsprechende Wertminderungen Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist rechtlichen Risiken ausgesetzt. Es wird zwischen regulatorischen, Haftungs- und Patentschutzrisiken differenziert.

Regulatorische Risiken

Boehringer Ingelheim ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie behördlichen Ermittlungen ausgesetzt. Da die gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen in laufenden oder künftigen Verfahren nicht vorhersehbar sind, sehen wir die hieraus resultierenden Risiken als abstrakt und hoch an.

Haftungsrisiken

Die Vermarktung und der Verkauf von Arzneimitteln sind einem möglichen Produkthaftungsrisiko ausgesetzt. Boehringer Ingelheim verfügt gegenwärtig über eine an das Risikoprofil des Unternehmens angepasste Produkthaftpflichtversicherung. Es gibt jedoch keinerlei Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz zu vertretbaren Kosten und akzeptablen Konditionen zukünftig aufrechterhalten werden kann oder dass er ausreicht, um Boehringer Ingelheim gegen eine Klage oder einen Verlust oder gegen alle möglichen Klagen oder Verluste zu schützen. Sofern absehbar ist, dass die Produkthaftpflicht-

versicherung im Fall konkreter Risiken keinen oder keinen ausreichenden Versicherungsschutz bietet, wurde das entsprechende Risiko durch Rückstellungen abgebildet, weshalb wir hier ein mittleres Risiko für den Konzern sehen.

Darüber hinaus könnten Produkthaftungsklagen erhebliche finanzielle Mittel und Managementkapazitäten binden und dem Ansehen des Unternehmens abträglich sein, falls der Markt das Medikament infolge unerwarteter Nebeneffekte als unsicher oder unwirksam erachtet. Dies sehen wir als abstraktes und mittleres Risiko an.

Patentschutzrisiken

Für Boehringer Ingelheim als forschungsgetriebenes biopharmazeutisches Unternehmen kommt dem Schutz der Innovationen durch Marken- und Patentrechte eine wesentliche Bedeutung zu. Diese gewerblichen Schutzrechte sind vermehrt das Ziel von Angriffen und Verletzungen. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen frühzeitig zu entdecken und durch Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen gegebenenfalls unsere Rechtsposition unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel zu verteidigen, sodass diese Faktoren als konkrete und mittlere Risiken angesehen werden.

Produktions- und Umweltschutzrisiken

Unsere Qualitätsmanagementsysteme und Compliance-Prozesse werden laufend in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden optimiert, um die Einhaltung der cGMP-Standards (current Good Manufacturing Practices) sicherzustellen. Risiken in diesem Bereich haben weiterhin eine hohe Bedeutung für den Konzern und werden als abstrakt eingestuft. Zur Begegnung der COVID-19-spezifischen Gefährdung der Produktion hat Boehringer Ingelheim im vergangenen Jahr risikomindernde Maßnahmen getroffen. Dazu gehören, wo möglich, die räumliche Trennung von Produktionsmannschaften, eine Maskenpflicht, die verstärkte Bereitstellung von Desinfektionsmitteln sowie eigene Initiativen zum Testen des COVID-19-Status von Personal. Zum Schutz der standortgebundenen Funktionen wurden auch Mitarbeitende, deren Präsenz nicht vor Ort notwendig ist, auf ein Arbeiten von Zuhause umgestellt.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Marktes mit unseren Produkten haben wir Maßnahmen getroffen, die eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Belieferung von konzerninternen und externen Kunden sicherstellen. Neben dem Lieferantenmanagement auf der Beschaffungsseite umfasst dies auch den Aufbau interner Ausweichkapazitäten. Insgesamt stellt dies ein konkretes und mittleres Risiko dar.

Risiken im Bereich Environment, Health, Safety and Sustainability (EHS&S) werden präventiv durch die weltweite Einhaltung unserer hohen Sicherheitsstandards minimiert. Für den Fall des Eintretens von Schadensereignissen jeglicher Art liegen entsprechende Notfallpläne bereit, die in regelmäßigen Abständen trainiert und einer umfangreichen Qualitätsprüfung unterzogen werden. Diese Risiken werden aufgrund dieser Maßnahmen als konkret und gering angesehen.

Personalrisiken

Boehringer Ingelheim ist wie andere Unternehmen dem demografischen Wandel und dem daraus resultierenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Dieses potenzielle Risiko kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben. Es ist daher seit längerem in die langfristige Planung einbezogen und hat dadurch eine strategische Bedeutung.

Boehringer Ingelheim begegnet dem Risiko durch ein vielfältiges Personalkonzept, welches im Kontext des weltweiten Personalmanagements auch Chancen für den Konzern bietet. Allen Mitarbeitenden räumen wir unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion Entwicklungsmöglichkeiten gemäß ihren beruflichen Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen, persönlichen Neigungen und ihrer Bereitschaft zu Verantwortung entsprechend den Erfordernissen des Unternehmens ein. Das Risiko wird infolge der beschriebenen Maßnahmen als konkretes und mittleres Risiko angesehen.

Auch für Boehringer Ingelheim ergeben sich aus der COVID-19-Pandemie Risiken im Personalbereich. Eine Ausbreitung des Erregers würde inner- und außerhalb der Produktion einen signifikanten Einschnitt darstellen. Das Unternehmen verfolgt daher aufmerksam die Lage in der Umgebung seiner Standorte und setzt auf verstärkte Arbeit aus dem Homeoffice sowie die Verwendung digitaler Anwendungen anstelle von Treffen und Sitzungen mit Anwesenheitspflicht sowie den weitgehenden Verzicht auf Reisetätigkeit von Mitarbeitenden. Vor dem Hintergrund dieser Vorkehrungen wird dieses als ein konkretes und mittleres Risiko angesehen.

Branchenspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim unterliegt den branchenspezifischen Geschäftsrisiken der Pharmaindustrie. Diese Risiken haben sich im vergangenen Geschäftsjahr zum Teil materialisiert und gewinnen aufgrund ihrer Auswirkungen für Boehringer Ingelheim an Bedeutung. Sie werden weiterhin als abstrakt und hoch erachtet. Neben dem Verlust der Exklusivität von am Markt etablierten Produkten sowie Risiken bei der Entwicklung und Registrierung neuer Medikamente fallen unter die branchenspezifischen Risiken in zunehmendem Maße sich ändernde und restriktive Vorgaben betreffend Preisbildung und Kostenerstattung auf vielen Absatzmärkten. Dabei sind die Preise pharmazeutischer Produkte häufig nicht nur staatlicher Kontrolle und Regulierung ausgesetzt, sondern auch dem durch die staatlichen Erstattungssysteme induzierten Preisdruck durch preisgünstigere Generika. Boehringer Ingelheim beobachtet die unterschiedlichen Veränderungen in den jeweiligen Absatzmärkten sehr genau und reagiert auf aktuelle Entwicklungen mit entsprechenden Maßnahmen.

Gesamtaussage zur Risikolage

Aus heutiger Sicht sind uns keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von Boehringer Ingelheim führen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Boehringer Ingelheim blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2020 zurück, in dem wir unsere ambitionierten Ziele sowohl in absoluten Zahlen wie auch im Hinblick auf unseren Beitrag zum Wohlbefinden von Patienten, Nutz- und Haustieren erreicht haben. So konnten wir auch in volatilen Monaten für Weltwirtschaft und Pharmaindustrie die nachhaltige Entwicklung und das profitable Wachstum des Unternehmens sicherstellen.

Die andauernde COVID-19-Pandemie und ein schwieriger werdendes Industrieumfeld werden Boehringer Ingelheim auch 2021 vor Herausforderungen stellen. Obwohl dies die Planbarkeit im kommenden Zyklus besonders erschwert, begegnen wir dem Folgejahr trotzdem mit Zuversicht. Für 2021 erwarten wir eine teilweise weltwirtschaftliche Erholung von der tiefen Rezession des vergangenen Jahres. Wir sind aufgrund unserer letztjährigen Erfahrungen optimistisch, auch zeitlich begrenzte Rückschläge und neue Lockdowns ohne substanzielle Versorgungsprobleme bewältigen zu können.

Mit Blick auf weltweit erscheinende Bemühungen zur Senkung von Arzneimittelpreisen bleibt die finanzielle Handlungsfähigkeit für Wachstum und Innovation von großer Bedeutung für Boehringer Ingelheim. Unter der Annahme, dass die zugelassenen Impfstoffe und weitere in Zulassung befindliche Arzneimittel helfen, die COVID-19-Pandemie einzudämmen, gehen wir von einem starken allgemeinen Marktwachstum für verschreibungspflichtige Pharmazeutika aus. Im Bereich Tiergesundheit unternehmen wir mit der Initiative „Focus to Accelerate“ eine strategische Neuorientierung, in deren Rahmen wir in Zukunft auch mit externen Partnerschaften unseren Kunden noch mehr innovative Lösungen zur Verfügung stellen werden. Dabei bleibt die fortschreitende Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest, trotz einer Verbesserung der Lage in einigen wichtigen Märkten wie beispielsweise China, ein einflussreicher Faktor. In der Biopharmazie ist die Marktversorgung mit eigenen Produkten und die Auftragsfertigung für unsere Kunden eine Priorität. Darüber hinaus bleibt der Start unserer Großproduktionsanlage LSCC in Wien (Österreich) im Fokus.

Für das Jahr 2021 erwarten wir für Boehringer Ingelheim auf vergleichbarer Basis (bereinigt um Währungs- und Sondereffekte) eine leichte Erlössteigerung.

Die kontinuierlich hohen und auch im Jahr 2020 wieder gestiegenen F&E-Aufwendungen stehen im Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung, Wachstum und Produktnachschub auch zukünftig weiter voranzutreiben. Auch im Jahr 2020 haben wir unser Ziel, einen Teil unserer F&E komplementär über externe Innovation und Kooperationen zu gewinnen, erreicht. Diesen Weg werden wir auch im Jahr 2021 konsequent fortsetzen.

Wir investieren in eigene und externe F&E nach intensiver Prüfung des therapeutischen Nutzens und der damit verbundenen Erfolgsaussichten. Der Nachschub innovativer Präparate in unserer Forschungspipeline zeigt sowohl kurz- als auch mittel- und langfristig Wachstumspotenziale. Für 2021 erwarten wir eine deutliche Steigerung der Investitionen in die F&E neuer Arzneimittel sowie auch weiterhin verstärktes Engagement in der Erforschung von Arzneimitteln, die helfen, Auswirkungen der COVID-19 Krankheit zu mildern.

Die großen Herausforderungen der forschenden Pharmaindustrie sind, neben Patentabläufen und Patentangriffen, steigende Investitionen in den Bereichen F&E sowie größere Hürden und verstärkte Aufwendungen für Produktzulassungen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auch der bereits angesprochene stärker werdende Kostendruck in den Gesundheitssystemen zu nennen. Im Jahr 2020 konnte man die Bereitschaft der Politik sehen – am Beispiel der COVID-19-Erforschung – sich an den hohen Investitionsaufwendungen in der Entwicklung dieser Medikamente zu beteiligen. Nur durch die Bereitstellung von Impfstoffen und Therapeutika wird die COVID-19-Pandemie langfristig erfolgreich bekämpft werden können. Die forschenden Pharmaunternehmen haben im letzten Jahr durch eine nie dagewesene Vernetzung und Energie mit enormer Geschwindigkeit die Entwicklung von Lösungen vorangetrieben und den gesellschaftlichen Wert von Forschung und Innovation unter Beweis gestellt. Es bedarf weiterer nachhaltiger Schritte, damit der Wertbeitrag der Pharmaunternehmen zur Effizienzsteigerung des Gesundheitssystems insgesamt in angemessener Weise honoriert wird. Auch für die Forschung in der Tiermedizin bedarf es hoher Investitionen sowohl in Präventionsforschung als auch in Diagnosemöglichkeiten.

Zusammen mit den langen Planungs- und Entwicklungszyklen für neue Produkte erschwert der zunehmende öffentliche Kostendruck die Planbarkeit der Geschäfte und macht es erforderlich, einerseits Chancen in der Humanpharma aber auch in der Tiermedizin früh zu erkennen und zu ergreifen, andererseits aber auch die Kosten und Strategien einer laufenden Überprüfung und Anpassung zu unterziehen. Im Jahr 2020 haben wir in allen Geschäftsbereichen Maßnahmen ergriffen, um die Reaktionsgeschwindigkeit auf Veränderungen weiter zu erhöhen, die Komplexität der Organisation zu verringern und die Kostenbasis zu optimieren. Dadurch schaffen wir Spielraum für Investitionen und sichern den langfristigen Unternehmenserfolg.

Mit Blick auf die verstärkten Forschungsaktivitäten des kommenden Geschäftsjahres erwartet Boehringer Ingelheim auf vergleichbarer Basis (bereinigt um Währungs- und Sondereffekte) ein leicht reduziertes Betriebsergebnis für das Jahr 2021.

„Werte schaffen durch Innovation“ – das bleibt das übergeordnete Ziel für Boehringer Ingelheim, mit dem wir als traditionsreiches Familienunternehmen unsere Wettbewerbsfähigkeit und langfristige unternehmerische Unabhängigkeit gewährleisten. Wir sind davon überzeugt, auf der Grundlage einer hoch innovativen und gut gefüllten Pipeline, unserer globalen Präsenz und unterstützt von unseren hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden unsere anspruchsvollen Ziele in allen Geschäftsbereichen zu erreichen. Wir halten an unserer „Ambition 2025“ für das Gesamtunternehmen fest und werden in der Human- und Tiermedizin innovative Produkte erforschen, entwickeln und zur Marktreife führen in Bereichen, in denen hoher medizinischer Bedarf besteht, und mit therapeutischen Ansätzen, bei denen wir die Ersten sein wollen. Als Ergebnis unserer Bemühungen werden wir neue Medikamente für Mensch und Tier zur Verfügung stellen, um beide mit neuartigen Therapien effektiver zu behandeln.